

Das Ödland ist der Falter Lebensraum

Die bunten Schmetterlinge haben bei den mit Insekten befaßten Naturkundlern bald wieder Hochsaison

Hüte, hüte den Fuß und Hände, ehe sie berühren das ärmste Ding! Denn du zertrittst eine häßliche Raupe und tötest den schönsten Schmetterling.“ Theodor Storm hat in diesen zwei Sätzen jenes wunderbare Werden in der Natur beschrieben, das jetzt auf Grund der Jahreszeit in der Tier- und Pflanzenwelt auf uns zukommt.

Aus dem oft unbedachten Schritt, dem „Zertreten“, sind heutzutage freilich großflächige Veränderungen und Verbauungen in der Naturlandschaft geworden. Sie erweitern unseren Lebensraum und engen den der Tier- und Pflanzenwelt erheblich ein. Letzten Endes zu unser aller Schaden, sagen warnende Stimmen.

Daß täglich zahlreiche Verästelungen des weltweiten Lebensbaumes absterben, ist traurige Tatsache, daß weitere nicht nur im Wachstum, sondern in ihrer Existenz bedroht sind, unbestritten. „Aber ich halte den Aufschrei, die Schmetterlinge würden aussterben, übertrieben“, stellt der ehemalige Rektor der Linzer Kepler-Universität und Professor für Informatik Ernst Reichl fest.

Gartenteiche sind kein Ersatz

Der Hochschullehrer, der sich seit 1940 mit der Insektenkunde und hier insbesondere mit den Schmetterlingen beschäftigt, kann aber auch nicht den Beschönigern das Wort reden: „Wer riesige Naturgebiete verbetoniert, darf nicht glauben, daß er mit der Anlegung eines Tümpels im Garten einen Ausgleich schafft. Die durch eine wohlmeinende Lobby geförderten Biotope, in denen sich ein paar Amphibien tummeln, machen das Kraut nicht fett.“

Im Falle der Schmetterlinge ist die Ernährung der Raupen, aus denen sich die Falter entpuppen, am entscheidendsten. Da die rund 1200 Großschmetterlingsarten in Österreich als Nahrungsquelle die verschiedensten Pflanzen bevorzugen,



Schmetterlingsarten wie der Admiral als auch der Kleine Fuchs (rechts noch als Raupe) brauchen Brennnesseln als Nahrungsquelle. Fotos: A. M. Begsteiger

ist ihr Lebensraum nicht so einfach zu bestimmen. „Jede Art stellt andere Ansprüche. Wir haben noch lange nicht alle Zusammenhänge dieser weitverzweigten Organisationen durchschaut“, betont Mag. Fritz Gusenleitner, Entomologe am OÖ. Landesmuseum in Linz.

Insekten, darunter auch die Schmetterlinge, begnügen sich mit den Gebieten als Lebensraum, die wir als Ödland abstempeln. Mit Gegenden also, die für den Besitzer, zum Beispiel für den Landwirt, keinen Ertrag abwerfen. Also werden sie umgestaltet, umfunktioniert, kultiviert oder gar verbaut – und für einen Großteil der Tierwelt unbewohnbar.

Prof. Reichl erwähnt in diesem Zusammenhang die Welser Heide, in der einst zahlreiche Schmetterlingsarten aus dem pannonischen Raum, typische Steppentiere also, ihre in Österreich östlichste Bastion bezogen hatten. „Doch seit dort Schottergruben und Siedlungen im Vormarsch sind, ist die Faltervielfalt auf dem Rück-

zug.“ Die Bedeutung des Ödlandes für die Insektenwelt unterstreicht Reichl, der Leiter der entomologischen Arbeitsgemeinschaft des OÖ. Landesmuseums, mit einem bildhaften Vergleich: „Rau-pen sind nicht auf Rosen, sondern zum Beispiel auf Brennnesseln gebettet.“ Auf

jene Pflanzen also, die für den Menschen als Inbegriff des Unkrauts gelten, sieht man von jenen Leuten ab, die schon längst wieder deren medizinische Wirkung erkannt haben oder sie als Salat servieren.

Tatsächlich ist die Brennnessel für fünf unserer schön-

sten und buntesten Tagfalter unentbehrlich, weil die Weibchen ihre Eier fast ausschließlich auf diesen Pflanzen ablegen. Können sich die Raupen, die nach wenigen Wochen das Puppenstadium erreichen, nicht ausreichend ernähren, haben Tagpfauenauge, Admiral, Kleiner Fuchs, Landkärtchen und C-Falter keine Überlebenschance.

indem sie eingeeckert, weggedüngt oder zubetoniert werde.

Prof. Reichl ist mit seiner umfassenden, längst computergesteuerten Kartei und mit seinen zahlreichen Verbreitungskarten die zentrale Anlauf- und Sammelstelle für alle Fundmeldungen über Schmetterlinge in Österreich, die ihm zahlreiche Mitglieder von naturkundlichen Arbeitsgemeinschaften zutragen. „Da ist schon ein gediegenes Fachwissen vonnöten“, lobt der Berufs-Informatiker mit zoologischem Spezialhobby seine Mitarbeiter.

Er nimmt vor allem jene in Schutz, die im wissenschaftlichen Dienst auch einmal auf Schmetterlingsfang gehen, sei es mit dem altbewährten Netz oder mit anderen Methoden. „So mancher Falter muß ja erst identifiziert und anatomisch untersucht werden, wengleich man als Fachkundiger 1000 bis 1100 der 1200 Groß-

Fortsetzung auf Seite II



Verknüpft Informatik und Zoologie am Computer: Schmetterling-Experte Prof. Ernst Reichl. Foto: Lengauer

Schmetterlinge im Computer

Natur- und Artenschutz dürfe daher nicht ausschließlich auf Tier oder Pflanze allein beschränkt sein, sondern müsse den Lebensraum umfassen, in dem sie aufwachsen, sind Reichl und Gusenleitner einig. Doch die guten Vorsätze, ja selbst die Gesetze funktionierten nur solange, „sofern nicht andere Interessen entgegenstehen“. Und diese seien eben meistens so gravierend, daß die zitierte Brennnesselstaude dann tatsächlich den Weg allen Unkrauts zu gehen habe,

Liebe Leser!

Die Urlaubswelt scheint wieder ins Lot zu kommen. In den Reisebüros freut man sich über reges Interesse, dem auch entsprechende Buchungen folgen. Die beim Linzer Reisemarkt registrierte Aufbruchstimmung ist in ein kräftiges und stabiles „Urlaubs-Hoch“ übergegangen.

Die Vorstellung der Programme, von denen einige wegen des Golfkrieges zurückgehalten worden waren, geht weiter, die Auswahlmöglichkeiten für die Kunden werden immer mehr. Diesem Umstand tragen die OÖN-Reise-Nachrichten diesmal gleich auf vier Seiten Rechnung.

Durchqueren Sie mit uns, liebe Leser, die Urlaubslandschaft, gustieren Sie, lassen Sie sich einstimmen. Auf daß Sie zu jenem Ziel kommen, das Ihnen ohnehin schon immer vorgeschwebt ist.

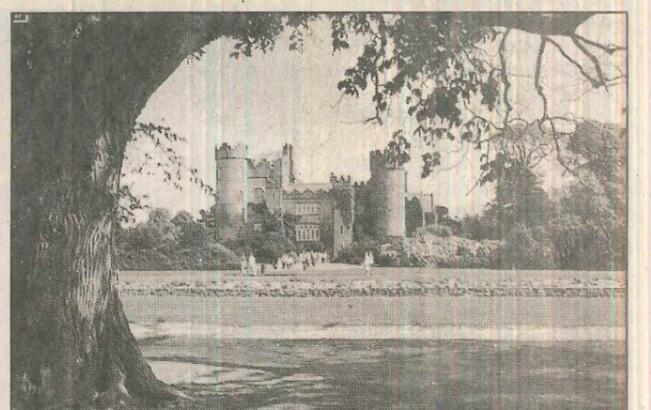
Totaler Streß auf hoher See

Haushohe Wellen und Defekte an Bord machten Weltumsegler Claus Gintner das Leben schwer. „So hatte ich mir die Atlantiküberquerung nicht vorgestellt.“ (Seite II)



Pfiffiger Saurier als Bühnenstar

Thomas Brezina ist ein Multitalent in Sachen Kinderunterhaltung. Den kleinen Fernsehzuschauern ist er vom „Kinder-Wurli“ her bestens bekannt. Im Vorjahr schrieb der 28jährige Wiener zehn Kinder-Krimis. Nun erweckte er seine neueste Buchfigur, „Bronti“, den Super-Saurier, in einem Musical zum Leben. (Seite VII)



Dublins zwei Gesichter

Die irische Metropole Dublin, in der auch Malahid Castle (Katalog-Bild) steht, ist heuer dazu ausersehen, als „Hauptstadt der europäischen Kultur“ aktiv zu sein. (Seite IV)

Bereits 77 Titel im Universitätsverlag erschienen

Die Gründung des Jahres 1982 hat sich bewährt – in den ersten beiden Jahren mehr als 40.000 Stück produziert

♦ **K**aum zu glauben, daß innerhalb von zwei Jahren im Universitätsverlag Rudolf Trauner schon 77 Titel an wissenschaftlichen Publikationen in einer Gesamtauflage von mehr als 40.000 Stück produziert worden sind. Ursprünglich wollte niemand so recht daran glauben, daß in Linz für einen Universitätsverlag ein wirtschaftlich interessantes Betätigungsfeld bestünde.

♦ schaftlichen Publikationen, die sich mit den Lehr- und Forschungsprogrammen der Linzer Johannes-Kepler-Universität befassen, auch sehr gut verkauft werden – ein Umstand, der den Bestand dieses jun-

Kommerzialrat Rudolf Trauner und das Professorenkollegium der Linzer Universität allerdings schätzten die Chancen eines Universitätsverlages von Anfang an optimistisch ein, und so kam es aufgrund eines Beschlusses des Professorenkollegiums der Johannes-Kepler-Universität Linz am 5. Oktober 1982 zur feierlichen Gründung des ersten Universitätsverlages in Linz.

Im Rahmen eines Festaktes in den Repräsentationsräumen der Johannes-Kepler-Universität hatte sich an jenem Tag alles versammelt, was in Kreisen der Politik, der Wirtschaft, der Kunst und des geistigen Lebens in Linz Rang und Namen hat. Der damalige Rektor, Univ.-Prof. Dr. Ernst Reichl, überreichte dem Verlagsinhaber, Kommerzialrat Rudolf Trauner, die Urkunde, mit der die Gründung des Universitätsverlages besiegelt worden ist.

Der Rektor wies damals auf die jahrelangen guten Beziehungen zwischen der Universität und dem Trauner-Verlag hin, vor allem aber auf das persönliche Engagement des Verlagsinhabers, wenn es darum ging, die Wissenschaft und im besonderen die Interessen der Linzer Johannes-Kepler-Universität zu unterstützen und zu fördern.

Gründung hat sich bewährt

Schon bis zum Jahre 1982 hatte der Trauner-Verlag jährlich jeweils zehn bis fünfzehn Titel über Forschungsergebnisse der Johannes-Kepler-Universität herausgebracht und damit gewissermaßen eine Vorleistung für seine zusätzliche Funktion als Universitätsverlag erbracht. Insgesamt waren bis dahin bereits mehr als 500 Titel verschiedenster Thematik vom Rudolf-Trauner-Verlag in den mehr als 30 Jahren seines Bestandes produziert worden.



Kommerzialrat Rudolf Trauner präsentiert in Gegenwart des damaligen Rektors Prof. Dr. Reichl die Verleihungsurkunde. Das war der Beginn der Tätigkeit des Universitätsverlages

Der Rückblick auf die ersten beiden Jahre der Aktivitäten des Universitätsverlages Rudolf Trauner bestätigt nun die Richtigkeit der Gründung des Jahres 1982. Bis jetzt hat der Universitätsverlag 14 wissenschaftliche Schriftenreihen anzubieten. Der Aufbau des Verlagsprogramms erfolgt im Bereich der Wissenschaft grundsätzlich in drei Buchtypen, nämlich Grundsatz- beziehungsweise Einführungsliteratur für Studenten, Standardwerke mit festem Einband und Publikationen von Forschungsergebnissen beziehungsweise Habilitationen und Dissertationen.

Zukunft gesichert

Wie aus dem Universitätsverlag bekannt wird, konnte die Gesamtauflage dieser vielseitigen wissen-

gen Universitätsverlages nicht nur rechtfertigt, sondern ihm auch eine tragfähige wirtschaftliche Basis sichert, die eine Vergrößerung des Verlagsangebotes möglich macht.

Steigende Nachfrage

Für die Zukunft werden die Aktivitäten des Universitätsverlages Rudolf Trauner noch zunehmen, weil sich gezeigt hat, daß die Nachfrage bis in die Bereiche des Mittelschulbedarfes und des privaten Gebrauchs hineinreicht. Außerdem entfaltet sich die wissenschaftliche Tätigkeit der Linzer Johannes-Kepler-Universität immer vielfältiger, was in den Publikationen des Universitätsverlages einen natürlichen Niederschlag findet und die Produktion entsprechend belebt.

Was ist los

in Linz und Oberösterreich

cklabruck, Stadtsaal: Antik- und Trödelmarkt

Schiffsfahrten

Weyregg, 9.05 Uhr; **Attersee,** 9.20 Uhr; **Nußdorf,** 9.37 Uhr; **Stockwinkel,** 9.54 Uhr; **Unterach,** 10.15 Uhr: Frührschoppen mit Musik

Sonderpostamt

Molln, Breitenauer Schule, 10 Uhr: Sonderpostamt und Buchpräsentation

Briefmarkentausch

Linz, Redoutensäle, Promenade 39; 8 bis 11.30 Uhr: Briefmarkentausch. V: Briefmarkensammlerverein „Merkur“

Wanderung

Linz-Urfahr, Kinderfreundeheim, Am Hartmayrgut, 6 bis 15 Uhr: „1. IVV-Fit-Wandertag Linz-Urfahr“, Streckenlänge zirka 10 und 21 Kilometer (Anmeldeschluß: 8. August, Gernot Pitzka, In der Flaksiedlung 34, 4060 Leonding, Tel. 0 73 2 / 67 39 25, ab 19 Uhr)

Sport

Weyregg/Attersee, Segelhafen Alexenau: Internationale Pirat-Staatsmeisterschaften

Rundfunktip

Ö Regional, 18.10 Uhr: Gmundner Festspiele

„Wie forme ich Marzipan?“, Feri- enaktion für Kinder (Anmeldung im Gemeindeamt)

Schiffsfahrten

Weyregg, 13.25 Uhr; **Attersee,** 13.45 Uhr; **Nußdorf,** 14.05 Uhr; **Unterach,** 14.45 Uhr; **Steinbach,** 15.20 Uhr: Kinder-Abenteuerschiff

Wanderung

Bad Hall, Kurhaus, Haupteingang, 13 Uhr: Geführte Wanderung nach Haslberg

Rundfunktip

Ö 1; 19 Uhr: „Des Menschen gewaltiger Schatten“, von einer Tagung über Gewalt vom 11. bis 18. August in Tainach berichtet Silvana Schiller

Dienstag, 20. August

Theater

Gmunden, Stadttheater, 20 Uhr: Georg Büchners „Woyzeck“, Versuch einer Vollendung von Franz Theodor Csokor, Regie: Fritz Holy, Theater „experiment“; im Rahmen der Gmundner Festwochen

Kirchschlag, Schloß Wildberg, Hof, 20 Uhr: „Hin und Her“, Posse mit Musik von Ödön von Horváth, Musik: Hans Gal, Regie und Bearbeitung: Wilfried Steiner, musikalische Leitung: Thomas Kerbl, mit Wilfried Steiner, Stanislav Stolbenko, Johanna Froschauer, Gianni Cariola, Miroslav Fuchs, Althea Bridges, Helmut Heinz Ecker, Martin Stolbenko u. a. V: Kulturverein Schloß Wildberg (bei Schlechtwetter im Getreideboden) (siehe Seite 7)

Konzerte

Linz, Landhaus, Arkadenhof, 20 Uhr: 8. Serenade: Bozen Brass Quintet. Werke von Jeremiah Clarke, Gilles Farnaby, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Leonard Bernstein, George Gershwin u. a. V: LIVA (bei Schlechtwetter im Steinerne Saal des Landhauses) (siehe Seite 15)

Nußdorf/Attersee, Pfarrkirche, 20 Uhr: Attersee Barock Akademie – Junge Künstler

St. Georgen/Attergau, Attergauhalle, 20 Uhr: The Attersee Institute Orchestra, Dirigent: Theodor Guschlbauer, Jean-Luc Chaignaud (Bariton). Werke von Gustav Mahler und Anton Bruckner; im Rahmen des Attergauer Kultursommers

Steinbach/Attersee, Pfarrkirche, 20.30 Uhr: Lieder und Duette: Anna Maria Pammer (Sopran), Scot Weir (Tenor), Till Alexander Körber (Klavier) und Leonhard Kubicek (Klarinette). Werke von Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert und Robert Schumann. V: Verein der Freunde der Sommerkonzerte Steinbach

Platzkonzerte

Ursulinenhof Linz, Landstraße 31; 18.30 Uhr: Bundesbahnmusik Linz, Leitung: Kapellmeister Horst Felbermayr. V: ÖÖ. Blasmusikverband Linz-Stadt (siehe Seite 15)

Bad Hall, Kurpark, 15.30 Uhr: Kurorchester Bad Hall, Leitung: Kapellmeister Ulrich Steskal (bei

Schlechtwetter im Gästezentrum)

Schörfing/Attersee, Kammer, Promenade, 20 Uhr: Konzert der Marktmusik

Unterach/Attersee, Musikpavillon, 20.30 Uhr: Strandkonzert

Märchen

Gmunden, Schiffsanlegestelle, 14.30 Uhr: Rundfahrt auf dem Schiff „Riese Erla“ mit dem Märchenerzähler Helmut Wittmann, für Kinder ab 5 Jahren

Führungen

Steinbach/Attersee, 17 Uhr: Führung durch die alte Hausmühle

Weyregg/Attersee, Sternwarte Gahberg, 21 Uhr: Führung auf der Sternwarte (nur bei klarem Himmel). V: Astronomischer Arbeitskreis Salzkammergut

Exkursion

Seewalchen/Attersee, Musikschule, 9.30 Uhr: Attersee Barock Akademie: „Historische Orgeln um Anton Bruckner“, Rückkehr: 17.30 Uhr

Schiffsfahrten

Attersee, 19.30 Uhr; **Nußdorf,** 19.50 Uhr; **Stockwinkel,** 20.10 Uhr; **Steinbach,** 20.20 Uhr; **Weyregg,** 20.55 Uhr: Abendfahrt mit den „Wolfsegger Buam“

Wanderungen

Attersee, 7 Uhr; **Nußdorf,** 7.15 Uhr; **Unterach,** 7.30 Uhr: Geführte Bergtour: Hochlecken (Anmeldung bis am Vortag, 17 Uhr im Tourismusbüro)

Ebensee, Tourismusbüro, 9 Uhr: Geführte Wanderung zur Hiaslalm und zum Offensee

Rätselrallye

Fünzig flotte Frauenteam streiten am 7. und 8. September das spannende Finale der „4. Lady's Trophy“. Während der Rätselrallye rund um Hinterstoder beantworten die Ladies nicht nur knifflige Fragen, sondern beweisen auch Geschicklichkeit hinter dem Steuer. Für die besten Teams gibt's am Ende des spannend-witzigen Wochenendes in der oberösterreichischen Ferienregion Pyhrn-Eisenwurzen zahlreiche Gewinne. Information: Tourismusbüro Pyhrn-Eisenwurzen, Tel. 0 75 82 / 24 50, Fax 0 75 82 / 49 07 20.

Wir gratulieren!



O. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Rudolf Reichl, bis 1992 Leiter der Abteilung für Informationssysteme des Instituts für Informatik an der Johannes Kepler Universität, vollendet am 19. August sein 70. Lebensjahr. Nach dem Chemiestudium wirkte der gebürtige Linzer beim Aufbau des Studienlehrganges Informatik an der Kepler Universität mit, war ab 1973 Vorsitzender der Studienkommission und hatte zwei Jahre das Rektorat inne. Prof. Reichl erstellte Europas größte Umweltdatenbank „Zoodat“ und erhielt 1983 die Wissenschaftsmedaille der Stadt Linz. Foto: Rauch

Montag, 19. August

Konzerte

Linz, Ursulinenkirche, 20 Uhr: Heilige Nacht – Eine Schubertiade: Christian Havel (Tenor), Daniel Ohlenschläger (Bariton), Albert Pesendorfer, Alfred Sausack (Baß) und Thomas Kerbl (Klavier). Vokal- und Klavierwerke von Franz Schubert; im Rahmen der Reihe „Abendmusik in der Ursulinenkirche“. V: Kulturverein Ursulinenkirche (siehe Seite 15)

Bad Hall, Kurhaus, Kursaal, 19.30 Uhr: Trio Piolinello: Christian Schmidt (Klavier), Florian Bartussek (Violine) und Wolfgang Rieger (Cello)

Schörfing/Attersee, Pfarrkirche, 20 Uhr: Gesprächskonzert mit der Attersee Barock Akademie

Literatur

Bad Ischl, Photomuseum, 18 Uhr: Blaue Stunde mit Alfons Haider: „Ischl – eine Entdeckung der Habsburger“

Steinbach/Attersee, Feldbauernhof, 20 Uhr: Mundartlesung mit Angelika Fürthauer

Platzkonzerte

Linz, Donaupark, Sparkassen-Musikpavillon, 20 Uhr: Blasmusikkonzert mit Banda Kristu Re (Malta). V: Kulturamt Linz (bei

Schlechtwetter im Festsaal des Ursulinenhofes)

Altmünster, Promenade, 20 Uhr: Klänge vom Fischerboot

Vorträge

Bad Schallerbach, Gästezentrum, 19.15 Uhr: „Mystisches Peru“, Diavortrag von Ing. Manfred Aschinger

Gmunden, Gasthof Grünberg am See, 20 Uhr: „Gmunden, meine Heimatstadt“, Diavortrag

Nußdorf/Attersee, Gasthof Ragginger, 20 Uhr: Diavortrag über das Salzkammergut

Eröffnung

Ursulinenhof Linz, Landstraße 31, Berufsvereinigung der bildenden Künstler, 19 Uhr: Eröffnung der Gedächtnisausstellung Hermann Schweigl

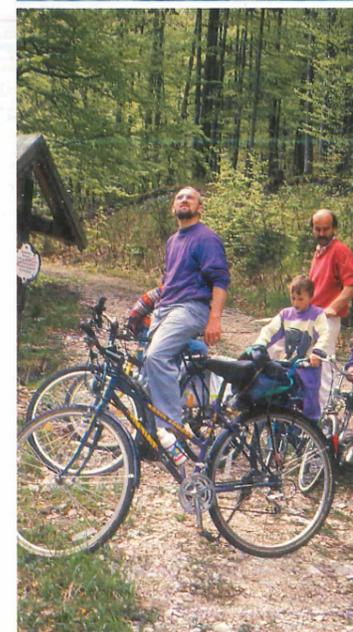
Führung

Ebensee, Tourismusbüro, 9.30 Uhr: Geführter Ortsrundgang für Gäste mit Informationen über Ebensees Geschichte, Kultur etc.

Ferienaktion

Micheldorf, Treffpunkt Ortsplatz, 13 Uhr: Spielen und Grillen in der Krets

Familie Schickmaier/Fessl, Kremsdorf 7; 16.30 bis 18 Uhr:



Internationales Gugl-Meeting S. 3

Festwochen in Gmunden S. 14



GLÜCKWUNSCH den Jubilaren!

Ein Leben im Dienst der Arbeitnehmer Ehrenszenator Präsident Freyschlag 65

Am 21. Oktober vollendet Fritz Freyschlag, Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, sein 65. Lebensjahr. Der Jubilar hat sein ganzes Leben in den Dienst der arbeitenden Menschen gestellt.

Der gelernte kaufmännische Angestellte trat 1948 der Gewerkschaft bei. 1952 wurde er Jugendsekretär, 1964 Landessekretär der Gewerkschaft der Privatangestellten. 1973 wurde er zu einem der Vorsitzenden-Stv. der ÖGB-Landesexekutive gewählt, 1975 kam Freyschlag als erstes Mitglied der Angestelltengewerkschaft eines Bundeslandes in den ÖGB-Bundesvorstand.

Seine Karriere in der Arbeiterkammer begann 1959 mit

der Wahl zum Kammerrat. 1962 kam er in den AK-Vorstand, von 1963 bis 1982 war er Vizepräsident. Seit Mai 1982 steht Fritz Freyschlag als Präsident an der Spitze der Arbeitnehmervvertretung. Er ist Vorsitzender des BFI und BBRZ.

Die Arbeitnehmer vertrat Freyschlag auch in der landespolitischen Arena: 1973 wurde er als Abgeordneter der SPÖ in den o.ö. Landtag gewählt, 1974 als Klubobmann an die Spitze des SP-Landtagsklubs berufen. Im Landtag setzte er zahlreiche wirtschaftspolitische Initiativen. 1987 legte Freyschlag beide Funktionen zurück.

Freyschlags Verdienste um die Universität Linz ergaben

eine lange Liste. So setzte er sich vehement für den Ausbau der TNF ein. Unter seiner Ägide betreibt die AK eine wirkungsvolle Studentenförderung, betreibt eigene Forschungsinstitute, läßt sich die Forschungsförderung angelegen sein (z. B. durch Beteiligung an Instituten wie jenes für die Geschichte der Arbeiterbewegung). Auch auf dem Gebiet der Weiterbildung setzt die AK besondere Akzente (z.B. mit VHS und BFI).

Die Universität Linz hat Fritz Freyschlag, ihrem Förderer und Sponsor, 1988 die Ehrenszenatorwürde verliehen. Wir wünschen dem Jubilar noch viele schöne Jahre!

Johannes Hengstschläger

Pionier der Unterrichtstechnik Prof. Milos Lansky 70

Am 30. Juli feierte em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Milos Lansky seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist mit der Linzer Universität als Honorarprofessor für Kybernetik und kybernetische Pädagogik noch immer eng verbunden.

Lansky hatte den Lehrstuhl für Unterrichtstechnik an der Karlsuniversität Prag inne. Heute ist die Vermittlung von Lehrinhalten über Multimedia-Technologie selbstverständlich. 1967 aber war es ein revolutionärer und heftig kritizierter Ansatz, Lehrinhalte mittels Lehrautomaten oder computerunterstützt zu vermitteln.

Im August 1968 nahm Lansky an den Alpbacher Wo-

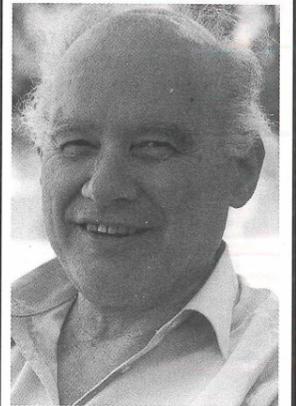
chen teil. Während dieses Aufenthalts in Österreich kam es zum Einmarsch sowjetischer Truppen in der damaligen CSSR und damit zur gewaltsamen Beendigung des „Prager Frühlings“. Lansky kehrte nicht mehr nach Prag zurück. Prof. Adolf Adam setzte sich tatkräftig für die Fortführung der akademischen Laufbahn Lanskys ein. Er ermöglichte es ihm, an der Universität Linz Fuß zu fassen. 1969 folgte die Berufung zum Universitätsprofessor an die Lehrkanzel für Kybernetik und kybernetische Pädagogik. Der Jubilar war dann der erste gewählte Dekan der TNF. Ein Schwerpunkt seiner Arbeiten betraf den Einsatz von Com-

putern im Bildungswesen. 1971 folgte er einem Ruf nach Paderborn, wo er das bildungstechnologische Forschungszentrum (FEOLL) aufbauen half und bis 1981 als Direktor des Instituts für Bildungsinformatik wirkte. 1981 bis zu seiner Emeritierung 1991 war Lansky Professor für das Fach „Computerunterstützter Unterricht und Bildungsinformatik“ an der Universität-Gesamthochschule Paderborn. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs übernahm der Jubilar die Betreuung von Doktoranden in Prag und Nitra (Slowakei) und die Honorarprofessur in Linz.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre aktiven Forschens und Lehrens!



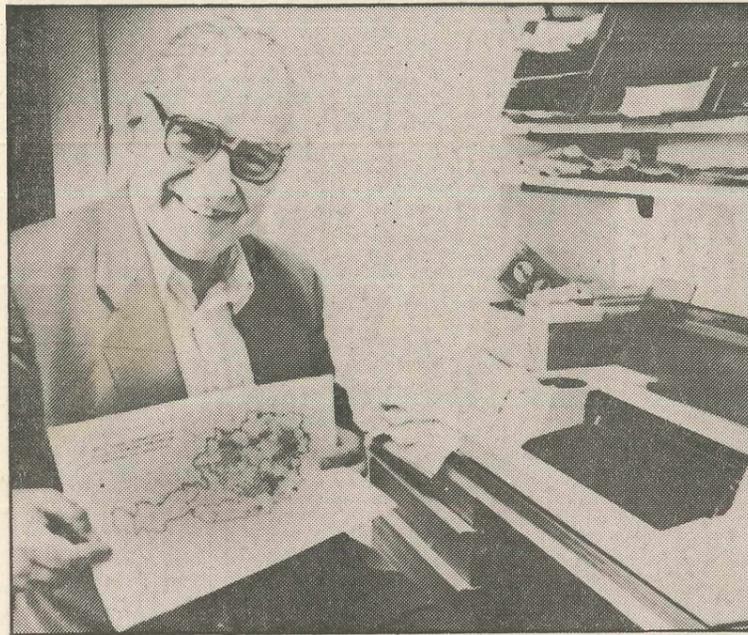
Abschied von Prof. Ernst Reichl



Hatten wir erst im Sommer dieses Jahres Univ.-Prof. Dr. Ernst Reichl zum 70er gratuliert, sein Lebenswerk als Informatiker gewürdigt und ihm die Grüße der Universität ans Krankenbett entboten, so erfüllte es uns mit tiefer Trauer, als wir vom Ableben dieses großen Wissenschaftlers und wahren Menschen hörten.

An dieser Stelle sollen nicht noch einmal all die Verdienste Reichls um die Informatik und die Linzer Universität, deren Rektor er von 1981 bis 1983 war, aufgelistet werden. Es soll an die wissenschaftliche Potenz Reichls als international anerkannter Entomologe erinnert werden, die durch zahlreiche Publikationen dokumentiert wird. Er war Gründungsmitglied und Vorstand des EIS, einer Vereinigung europäischer Wissenschaftler, die sich die Erfassung und Erforschung der europäischen wirbellosen Tiere widmet. Eine außerordentliche Leistung Reichls war auch die Gründung der ZODAT in Linz, die zweitgrößte tiergeographische Datenbank Europas.

An der Universität Linz wird Prof. Reichl nie vergessen werden.



Dr. Ernst Reichl, Professor an der Linzer Uni, ist geistiger Vater des Forschungsinstitutes für Umweltinformatik: Es soll die Umweltproblematik österreichweit EDV-mäßig aufarbeiten. Foto: OÖN/Aigner

Linzer: Neues Uni-Institut erforscht Datenberge über Umweltzustände

LINZ (OÖN-hw). An der Linzer Universität nimmt demnächst das Forschungsinstitut für Umweltinformatik seinen Betrieb auf. Noch vor einem Jahrzehnt wäre es wahrscheinlich unmöglich gewesen, eine solche Idee zu verwirklichen. Niemand hätte dafür Geld herausgerückt. Doch jetzt scheint die Zeit reif für diese spezielle Datenbank zu sein. Und mit Hilfe des Computers sollen bald ökologische Probleme und Fragestellungen erforscht und auch entsprechende Lösungen erarbeitet werden.

Finanziert wird das Vorhaben vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz und der OKA: „Diese drei haben wieder einmal die Vorreiterrolle übernommen“, streut Univ.-Prof. Dr. Ernst Reichl Rosen. Natürlich beteiligt sich daran auch das Wissenschaftsministerium.

Als Standorte für das künftige Institut wurden vom Land das Blindeninstitut in Dornach oder Schloß Hagenberg im Mühlviertel vorgeschlagen. „Der Standort Dornach wäre uns natürlich lieber, da könn-

ten die Leitungen auch lokal verlegt werden“, läßt Reichl eine eindeutige Präferenz erkennen. Doch fix ist noch gar nichts: Auch die Waldorfschule rechnet sich beste Chancen für Dornach aus.

„Wenn das Ministerium die Genehmigung erteilt, können wir schon im kommenden Wintersemester mit der Arbeit am neuen Institut beginnen“, gibt sich Reichl in Anbetracht der Umstände ziemlich optimistisch. Das oberösterreichische Engagement in der Finanzierung sieht er übrigens nicht als Abschluß, sondern eher als Anfang: „Wir möchten ja das Institut auf eine gesamtösterreichische Basis stellen.“

Warum sich gerade die Informatiker berufen fühlen, in der Umweltproblematik aktiv zu werden, wird so begründet: Meßdaten über Luft, Wasser, Boden und Beobachtungsdaten über Pflanzen, Tiere und auch medizinische Untersuchungen an Menschen sind so umfangreich, daß das Erfassen, Speichern sowie der Aufbau von Modellen, mit

denen die Daten miteinander in Beziehung gesetzt werden können, nur von Fachwissenschaftlern bewältigt werden kann. Oder anders gesagt: Es nützen die schönsten Daten nichts, wenn sie nicht genutzt werden können.

Die Linzer Uni, die mit einem Forschungsinstitut für Umweltinformatik europaweit eine Vorreiterrolle übernehmen würde, braucht nicht mit Null zu beginnen: Schon vor 17 Jahren wurde mit dem Aufbau einer tiergeographischen Datenbank („Zoodat“) begonnen, die heute bereits 1,3 Millionen Einzeldaten über zwei Drittel der 30.000 in Österreich vorkommenden Tierarten umfaßt. Insekten bilden den Schwerpunkt; 900.000 Daten beziehen sich auf Schmetterlinge. Mit diesen Daten und Fakten über die Tierwelt werden der jeweilige Ist-Zustand erfaßt und auch alarmierende Entwicklungen aufgezeigt. Außer wissenschaftlichen Arbeiten sind im künftigen Institut auch konkrete umweltpraktische Projekte geplant.

Damit die regionalen Datenbanken über die Tierwelt, die in zahlreichen Ländern Europas bestehen, künftig auch koordiniert werden können, reift als Fernziel eine gesamteuropäische Tier-Datenbank heran. Und Linz soll einer von drei Standorten werden. (Siehe auch unterm Pöstlingberg.)

7. bis 30. September A. Bruckner
internationales brucknerfest linz

Freitag, 13. September 1996, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Brucknersaal
ORF-Symphonieorchester
Dennis Russel Davies, Dirigent
H. W. Henze, A. Bruckner

Information und Karten: Brucknerhaus-Kasse, Untere Donaulände 7, 4010 Linz, Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, Samstag, 14./21./28.9., 10 bis 13 Uhr, und 1 Stunde vor Konzertbeginn, Tel. 0732/775230, Fax 7612/201

Gott, der Allmächtige, hat meine liebe Frau, unsere Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Margarete Czerwenka
geb. Dibold

am Sonntag, dem 8. September 1996, völlig unerwartet im 81. Lebensjahr zu sich gerufen.
Wir geleiten unsere liebe Verstorbene am Dienstag, dem 17. September 1996, um 11.30 Uhr auf dem St.-Barbara-Friedhof in Linz zur letzten Ruhe.
Der Trauergottesdienst wird am selben Tag um 8 Uhr in der Kirche der Barmherzigen Brüder, Herrenstraße, gehalten.
4020 Linz, Herrenstraße 2

Dr. Fritz Czerwenka
Ulrike, Charlotte und Irene Costa
Dr. Alvaro Costa
Mag. pharm. Brunhilde Dibold
im Namen aller Verwandten

Die Johannes Kepler Universität Linz trauert um
Em. O. Univ.-Prof.
Dr. phil. Dr. h. c. Ernst Rudolf Reichl

Emeritierter Ordentlicher Universitätsprofessor
für Informationssysteme und betriebliche
Datenverarbeitung der Technisch-
Naturwissenschaftlichen Fakultät
der Johannes Kepler Universität Linz

Rektor in den Studienjahren 1981/82 und 1982/83

O. Univ.-Prof. Dr. Johannes Hengstschläger
Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

Opel
Opel Ascona, Bj. 9/83, 70 PS, Winter- und Sommerreifen, versperbare Skiträger um 5000,-, 0 73 2 / 79 49 11.

Opel Vectra Diamond, Bj. 3/92, 1,6 l, 4000 km, um nur 135.000,-.

Ollinger Enns
0 72 23 / 32 33-24,
Frau Neubauer.

Peugeot
Peugeot 205 Open, Bj. 88, mit Kat., 90.000 km, servicegepflegt, 0 72 37 / 55 25, abends, ab 17 Uhr.

Verschiedene

Fa. ORTNER, Langenstein, 0 72 37 / 44 88.
Audi A6 TDI, 140 PS, Bj. 8/95, S 380.000,-.
Passat Variant Diesel, Komfortedition, 80 PS, S 152.000,-.
Nissan Primera, Bj. 91, 116 PS, S 75.000,-.
Passat, Bj. 89, 90 PS, S 75.000,-.
Mazda 626 Diesel, Bj. 93, 75 PS, S 140.000,-.
Seat Ibiza Diesel, Bj. 95, S 148.000,-.
Jetta Cat, Bj. 91, S 88.000,-.
Renault Espace Diesel, Bj. 93, 89 PS, S 185.000,-.

AUTO-DIREKT-IMPORT PARZER, A-4730 Heiligenberg 8, 0 72 77 / 24 68. Polo, 50 PS, Benzin, 137.900,-; Polo SDI, 159.900,-; Golf Diesel, 189.900,-; Golf TDI, 90 PS, CL, 219.900,-; Golf TDI, 110 PS GL, 249.900,-; Golf GTI, 115 PS, 269.900,-; Golf Variant TDI, 90 PS CL, 236.900,-; Golf Variant TDI, 90 PS GL, 259.900,-; Golf Variant TDI Syncro, 110 PS, 245.900,-; Sharan TDI CL, 345.900,-; Sharan TDI GL, 353.900,-; Sharan TDI Carat, 378.900,-; Audi A3, 90 PS, TDI, 259.900,-; Audi A4, 90 PS, TDI, 298.900,-; Audi A6, 90 PS TDI, 350.900,-; Audi A6, 115 PS, TDI, 409.900,-; Preis inkl. MwSt./Nova.

Oldtimer
KARMANN GHIA CABRIO, Bj. 87, 80 PS, 75.000 km, Sommerzeitg., weiß/schwarz, 130.000,-, totalrest, 0 72 52 / 52 1 58.

Peugeot 404, Bj. 74, V8, 26.000,-, 0 76 12 / 87 6 67.

Kraftfahrzeuge Kauf
Gebrauchtwagenankauf, 0 73 2 / 65 70 20, Krenn & Schadler.

Motorräder Verkauf
Harley Davidson 97 - Präsentation der gesamten Modellpalette am Samstag 21. 9. ab 9 Uhr. Schratzer-Graz - Karlsruergürtel 9, 0 31 6 / 91 20 22, 91 36 46.

Kfz-Versicherung
SCHÄTTLER der schnellste Weg zur günstigsten Prämie! Wien 0 22 2 / 533 17 91, 0 22 2 / 310 40 60, 0 22 2 / 493 17 15, Linz 0 73 2 / 66 18 02.

Heute im **Radio**

Ö1

6.00 Nachrichten
6.05 Belangsendung der ÖVP zur Europawahl 1996
6.09 Belangsendung der AK
6.12 Morgengymnastik
6.15 Guten Morgen, Österreich (I)
Dazwischen:
6.30 Nachrichten
6.57 Gedanken für den Tag
7.00 Morgenjournal (I) mit Kultur aktuell
7.35 Guten Morgen, Österreich (II)
7.52 Leporello
8.00 Morgenjournal (III) mit Nachrichten in englischer und französischer Sprache
8.15 Pasticcio
8.55 Vom Leben der Natur
9.00 Nachrichten
9.05 Radiokolleg Standpunkte
9.45 Der Österreich 1 Essay Das Land der vielen Grenzen (2) Europaplatz, György Dalos über Ungarn und Österreich
10.00 Nachrichten
10.05 Intra Internationales Brucknerfest
11.40 Beispiele Peter Demetz: „Schwierige Rückkehr“ aus „Böhmisches Sonnet, mährischer Mond“
12.00 Mittagsjournal
13.00 Opernkonzert Jammelli: Armida abbandonata; Mozart: a) Idomeneo, b) Mitridate, c) La finta giardiniera
13.55 Wissen aktuell
14.00 Nachrichten Da capo Im Gespräch: Milija Rapoport - Biochemiker
14.05 Klassik Pur Boccherini: Concerto Nr. 5, D-Dur, G 478; Schubert: Trio für Klavier, Violine und Violoncello B-Dur, D 28; Pfitzner: 2. Satz aus dem Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll, op. posth.; Rimskij-Korsakow: Serenade für Violoncello und Orchester, op. 37
15.40 Kulturjournal
15.55 Die Literatur-Miniatur „Das Buch der Woche“ Josef Winkler: „Domra. Am Ufer des Ganges“
16.00 Nachrichten
16.06 Von Tag zu Tag Intermezzo Chatschaturjan: „Spartacus“, Suite aus dem Ballett
16.58 Ein und alles
17.00 Nachrichten
17.05 Moment - Leben heute Kulinarium
17.30 Spielräume „La Chanson“
18.00 Abendjournal mit Medien-Journal
18.55 Religion aktuell

19.00 Dimensionen - die Welt der Wissenschaft im Überblick
19.30 Synchron - Soundtrack Filmmusik
20.00 Kabarett direkt „Alles über Männer“. Ein Abend mit Cissy Kraner und Herbert Prikopa live aus der „Bühne im Hof“ in St. Pölten
22.00 Nachtjournal
22.20 Aufbrüche Über den Glauben in der Welt „Killer, Kinder und Konflikt“ - Straßenkinder in Brasilien (2)
23.00 Mandala - Musik für die Reise nach innen Echos aus Ladakh - Musikalische Reminiszenzen an eine Reise durch West-Tibet von Christian Bollmann
0.00 Mitternachtsjournal
0.08 O 1 danach
0.13 Nachbilder - Poesie und Musik Neue Gedichte von Julian Schutting
1.00 Nachrichten
1.03 Die O-1-Klassiknacht

Ö2

5.00 Nachrichten
5.03 Guten Morgen Oberösterreich
8.00 Nachrichten
8.05 Viva
9.00 Nachrichten
9.04 TipTop - Gesungen und gespielt
10.00 Nachrichten
10.04 Der Radiowurlitzer
10.33 Bärse live
11.00 Nachrichten
11.07 Sonnenblume
11.31 Autofahrer unterwegs Dazwischen:
12.00 Mittagsglocken
12.02 Nachrichten
12.45 Radio Oberösterreich aktuell
13.00 Nachrichten
13.06 Nummer 1
13.35 Bärse live
13.50 Ohrenbär
14.00 Nachrichten
14.00 Nummer 1
15.00 Nachrichten
15.04 Karussell
15.05 Weiß-rotes Hörertelefon
16.00 Nachrichten
16.05 Karussell
17.00 Journal um fünf
17.15 Börse live international
17.18 Offensiv
18.00 Nachrichten
18.05 Kulturjournal
18.31 Radiofamilie 95,2
19.52 Belangsendungen
20.00 Nachrichten
20.05 Musikanten spielt's auf!
21.00 Nachrichten
21.04 Günther Schifters Schellacks
22.00 Nachrichten
22.05 Musikrevue Dazwischen: Nachrichten Mitternachtsjournal

Ö3

5.00 Nachrichten
5.03 Der O-3-Wecker
9.00 O-3-Nachrichten
9.04 Fun House
11.00 O-3-Nachrichten
11.04 O-3-Heute
12.00 Journal um zwölf
13.00 Journal um eins
13.07 Small talk
14.00 O-3-Nachrichten
14.04 Freizeichen
15.00 O-3-Nachrichten
15.04 Radiodrom
17.00 Journal um fünf
17.15 Club O 3
19.00 O-3-Nachrichten
19.04 Treffpunkt O 3
21.55 Einfach zum Nachdenken
22.00 Nachtjournal
22.17 Gedanken
23.00 O-3-Nachrichten
23.05 Mad Mat Schuh Show
0.00 Mitternachtsjournal
0.08 Das O-3-Nachtradio
2.03 O-3-Nachtprogramm

Blue Danube Radio

6.00 Continental Breakfast
10.00 Classic Classics
12.00 Midday Magazine
14.00 Magic Moments
16.00 Drive Time
18.00 Today at Six
19.00 Das FM4 Jugendzimmer
20.15 FM4 Salon Helga
21.30 FM4 La Boum de Luxe

Bayern 1

9.10 Start ins Wochenende
10.04 Gut aufgelegt
12.05 Bayern regional
13.10 Start ins Wochenende
14.03 Unterhaltung am Nachmittag
15.45 Roman im Radio
16.00 Das Glückwunschkonzert
17.05 Bayernmagazin
18.00 Welt am Abend
18.30 Telefon-Wunschkonzert
20.05 Volksmusik und überhaupt ...
20.30 Ratgeber für Ältere
20.35 Die hört man gern! mit Sport aktuell
22.05 Traummelodie
23.10 Gute Nacht, Freunde!

Bayern 2

9.00 Die Madonna und das Nähkästchen
10.04 Das Notizbuch
11.00 Landwirtschaft und Umwelt
11.30 Trend-Hintergrund
12.05 Das Tagesgespräch
13.00 Welt am Mittag
13.30 Kultur aktuell
13.35 Bilanziert
14.00 Für Kinder
14.30 Junge Leute musizieren
14.45 Religiöse Feier der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern
15.00 Der Populist
15.30 Fragen unserer Zeit
16.05 Wald und Gebirge
16.30 Zündfunk
18.00 Welt am Abend

18.30 Kirche und Welt
19.00 Die Geschichte der Woche
19.30 Medizin aktuell
20.05 Komponieren nach der „Wiedervereinigung“
21.00 All That Jazz!
21.30 Das Abendjournal
21.50 Kultur aktuell
22.05 Voiceage - Eine Stimmenschaft Hörspiel von Peter Panke
23.07 Hot-Club
0.05 B 2-Nachtsession Musik für wache Ohren

Bayern 4

9.03 Instrumentalisten Jugend musiziert
10.03 Konzert-Podium Schubert: Rondo A-Dur, D 439; Poulenc: Konzert d-Moll für zwei Klaviere und Orchester; Marcello: Konzert d-Moll für Oboe und Streicher; Chabrier: Larghetto; Mozart: Hornkonzert Es-Dur, KV 447; Boccherini: Konzert Nr. 7, G-Dur für Violoncello und Streicher; Rodrigo: Concerto pastoral
12.05 Klassik Promenade Lehrer: „Paganini“, Introduction und Violinsolo; Puccini: Aus „Tosca“; Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana“; Heuberg: „Der Opernball“, Ouvertüre; Rimski-Korsakow: Serenade, op. 37; Bozzini: „La Ronde des lutins“; Mendelssohn-Bartholdy: „Die Hebräer“ u. a.
14.03 Opernbühne Cimarosa: „Iraci amantini“; „Il Pittor Parigino“; Massenet: „Amadis“; Gluck: „Le Cinesi“; Stravinsky: „The Rake's Progress“
16.05 B 4-Panorama Rameau: „Néleée et Myrthis“; Moris: Suite A-Dur; Balbastre: „Noëls pour Orgue“; Gossec: Symphonie D-Dur, op. 3, Nr. 2; Grétry: Flötenkonzert C-Dur; Méhul: Symphonie Nr. 2, D-Dur
18.05 Mozart: Messe c-Moll, KV 427
19.10 Klaviermusik von Mozart
20.05 Konzert des Münchner Rundfunkorchesters Verdi: „Don Carlos“, „Ernani“, „Luisa Miller“, „Macbeth“; „La forza del destino“; Bizet: „Les pêcheurs de perles“; Saint-Saëns: „Samson et Dalila“; Tschaiikowsky: „Eugen Onegin“
21.40 Kammermusik von Boccherini und Rossini
22.05 Serenade Schubert: Ouvertüre D-Dur im italienischen Stil, D 590; Stamitz: Klarinettenkonzert Nr. 11, Es-Dur; Bibert: Sonate für Streichorchester und Basso continuo; Haydn: Symphonie Nr. 58, F-Dur
23.00 Orgelstunde Werke von Kittel, Altnikov, Kirnberger, Homilius u. a.
0.05 ARD-Nachkonzert

Offene Stellen**Verkaufspersonal**

VERKÄUFER Spitzenverdienst, Samstag frei. Information 0 73 2 / 66 17 15.
Verkäufer gesucht.
 ☎ 0 73 2 / 66 17 15.

Anzeigen-Aannahme in Lambach zu Originalpreisen durch Buch- und Papierhandlung Pipik Anna, Marktplatz 15.

Gewerbliches Personal

SCHLOSSER
CO² u. WIG-SCHWEISSER
GWH-INSTALLATEURE
 Grubhofer, ☎ 65 21 22.

MALER
KFZ-LACKIERER
KFZ-ELEKTRIKER
 Grubhofer, ☎ 65 21 22.

ELEKTRIKER
 für Montagen im In- u. Ausland gesucht.
 ☎ 0 75 82 / 61 06 10.

**E-INSTALLATEURE
BETRIEBSSELEKTRIKER
E-VERTEILERBAUER**

für Baustellen in Ö und BRD gesucht. ☎ 0 75 82 / 61 06 10.

Friseurin für 20 Stunden gesucht. Salon Vollert, St. Marien, ☎ 0 72 27 / 86 41.

E-MONTEUR
 für In- und Ausland gesucht.
 ☎ 0 75 82 / 61 06 10.

FLIESENLEGER
TISCHLER
DACHDECKER
 Grubhofer, ☎ 65 21 22.

Gelernte Kosmetik- und Fußpflegerin, mit 2 Jahren Praxis gesucht. Zuschriften unter „Nr. 0584“ an Verlag.

**FREILEITUNGS-
MONTEURE
E-MONTEURE**
 für Ö und BRD gesucht.
 ☎ 0 75 82 / 61 06 10.

Gastgew. Personal

Gasthof-Restaurant Rahofer, Kronstorf sucht freundliche Servicemitarbeiter (auch Teilzeit), sowie Koch/in. 0 72 25 / 83 03, ☎ 71 59 09.

Diskjockey gesucht.
 ☎ 0 73 2 / 66 17 15.

Hauspersonal

HAUSHALTSHILFE (40-Std. Woche) mit Kinderbetreuung gesucht.
 ☎ 0 73 2 / 24 35 45, v. 8 - 12 Uhr.

Teilzeitjobs

Wollen Sie sich haupt- oder nebenberuflich verändern? Nutzen Sie Ihre Chance!
 ☎ 0 66 4 / 35 79 033.

Verlässliche **REINIGUNGSKRAFT** für Raum Linz dringend gesucht. Arbeitszeit: Montag - Freitag von 16 - 20 Uhr. System Reinigung, ☎ 0 72 52 / 46 2 63, Montag - Freitag 8 - 12 Uhr.

Heimverdienst mit Vertrag! ☎ 0 27 57 / 61 80.

Stellengesuche**Diverses Personal**

Wer hat eine neue Herausforderung? Biete Kontaktfreud., Begeisterungst., Organisations-, Kreativität. Postfach 114, 4026 Linz.

Suche Arbeit von 8 - 12, weiblich 34 Jahre, eigener PKW, zuverlässig, gutes Auftreten, keine Reinigungsarbeiten.
 ☎ 71 59 09.

Fahrräder

Alu - Federgabel, 21gang, Mittel-MOUNTAINBIKE + Zubehör, VB 4000,-, neuwertig, 1 x gefahren, 0 73 2 / 79 62 06.

Verkauf

Kunstschmiedearbeit, 10,5 lfm Balkongeländer, 4 Stk. Wandleuchten, 3 Stk. Standleuchten.
 ☎ 0 72 42 / 67 2 72.

HENDLGRILLER, neu und gebraucht von 10 - 90 Stück Hendlin, ab sofort, sehr günstig.
 ☎ 0 35 77 / 81 4 87.

Wurstfüller, wie neu, Niro-Selch, Aufschnittmaschine. 0 74 77 / 82 76.

Verkaufe schönen dunkelgrünen Kachelofen, mit Feuer- und Ofenbank. Preis nach Vereinbarung.
 ☎ 0 72 27 / 59 49.

Verkaufe sehr guterhaltene komplett Badezimmer-Sanitär-ausstattung: Badewanne, Bidet, Duschkabine, Wschbeken, inkl. aller Armaturen. 60 03 84.

ORIGINALZEITUNG als Geburtstagsidee! Neu: Gratis-chronik und Bonuskarte! Wunschkdatuminfo 0 22 2 / 597 42 57-13.

Verkaufe kleine Blechhalle, L6 B6, H3,3m, Schiebetor mit Tür, OS 10.000,-, 0 72 45 / 45 54, Fax 45 54-4.

Verkaufe Winteräpfel jetzt zum Selbstpflücken, ab sofort. 0 72 24 / 84 46.

500 Singles um S 4000,- und 200 LP's um S 4000,-, ☎ 0 66 2 / 85 32 72.

WANNE AUF WANNE
 vom Fachbetrieb M.A.G., 0 62 25 / 77 10.

Mostspindelpresse inkl. Mühle, neuwertig, zu verkaufen, 6000,-, ☎ ab 19.00 Uhr 0 72 32 / 30 58.

Antiquitäten

Von Sammler gesucht, Keramikfiguren und Schalen, mindestens 40 Jahre alt.
 ☎ 0 72 33 / 73 81 od. 0 72 34 / 20 04.

Verkaufe privat einige antike Biedermeier Stilmöbel (Sekretär, Schreibtisch, Sitzgarnitur, Bücherschrank, Kommode, Tisch, Sessel). 0 75 87 / 75 23.

Gemälde von Franz v. Zülow für Privatsammlung gesucht, Höchstpreise.
 ☎ 0 72 33 / 73 81 od. 0 72 34 / 20 04.

Privat: Biedermeiertisch mit 4 Sesseln und 1 Kommode mit Aufsatz in Kirsch. 0 75 83 / 61 48.

Altdeutsches Wohnzimmer und diverse Kästen, günstig zu verkaufen. ☎ 0 72 46 / 86 49.

Braunauer Sammlertreffen! Alte Waffen - Jagd-Militaria, 28. Sept. 8 - 13 Uhr im Kolpingssaal.

Privat: Gmundner Polsterkassen, bemalt, 1799, 70.000,-; zierliche Bauerntruhe, 15.000,-, ☎ 0 76 74 / 65 6 20, abends.

Musik

Piano, sehr guter Zustand, VB 30.000,-, ☎ 0 72 18 / 234, 7 - 13 Uhr, abends ab 20 Uhr.

Verkaufe 1/2 Geige, neuwertig, inkl. Koffer, S 4000,-, ☎ 0 77 52 / 82 6 68.

Guterhaltene **Piano**, braun, Marke "Schneider", um S 12.000,- zu verkaufen.
 ☎ 0 72 72 / 40 89.

Zu kaufen gesucht

Von Sammler gesucht, Keramikfiguren und Schalen, mindestens 40 Jahre alt.
 ☎ 0 72 33 / 73 81 od. 0 72 34 / 20 04.

Gemälde von Franz v. Zülow für Privatsammlung gesucht, Höchstpreise.
 ☎ 0 72 33 / 73 81 od. 0 72 34 / 20 04.

Geschäftliches

Bargeld! Wir kaufen Ihre bestehende Lebensversicherung in jeder Höhe. Prompte Barauszahlung. Versicherungsbörse Ramoser.
 ☎ 0 66 4 / 30 85 428.

Aktuelles

AIKIDO Kampfkunst, nicht verletzend, ab heute wieder jeden Dienstag. Hauptschule Auhof, 19.30 Uhr.

Verschiedenes

Achtung Esoteriker! Große Pyramide, 5x5, Fichtenholz, Vorbau, günstig um 27.000,- (Wert 80.000,-) 0 76 13/38 05

Unterricht

Lernprobleme? Konzentrationsstörungen? Hilfe mit Bachblüten. ☎ 0 72 23 / 81 3 71.

HEILMASSEUR-Ausbildung mit staatl. Abschluß. ÖBG DRUMBL, 0 31 6 / 38 81 94.

NACHHILFE - begleitender Unterricht für alle Schultypen und alle Gegenstände. Anmeldung ab sofort.

STUDIENKREIS, WELS, Martin Luther Platz 1, 4. Stock, (Bahnhofstr. 10) ☎ 0 72 42 / 42 2 74.

TRAUN, Kremstalstr. 30a, 0 72 29 / 71 4 89.

Ausbildung zum **Übungsleiter** für Wirbelsäulengymnastik, Gymnastik-College Schloss Rif, ☎ 0 62 46 / 74 0 42.

NACHHILFE und gezieltes Lerntechniktraining in E, M, F, L, D, RW (alle Schulstufen) bewährt und erfolgreich. 0 73 2 / 78 29 13.

Perfect Learning

Lernbegleitung - anfangen bevor es zu spät ist - jetzt 2 Monate gratis! 0 73 2 / 79 70 70.

Massage-Ausbildung Wels, 0 22 2 / 40 57 578.

Neue Therapien mit **Bachblüten** (Verhaltensschienen, Hautzonen, Meridiane). Ausbildung zum Blütenberater mit Dr. med. Sonja Ungvari (Schiejok), im Linz 12. Oktober, ☎ 0 3 16 / 38 40 49.

NACHHILFE und gezieltes Lerntechniktraining in E, M, F, L, D, RW (alle Schulstufen) bewährt und erfolgreich. 0 73 2 / 78 29 13.

ECC - English Communications Center. Englisch sprechen in einer freien und ungezwungenen Atmosphäre. ☎ 0 73 2 / 34 72 55, Sa. 7 - 12 Uhr, ansonsten täglich ab 18 Uhr.

LERNTRAINING

- Preisgünstige und erfolgreiche Nachhilfe - Lerntechnikurse. 0 73 2 / 60 93 40, von 9.30 - 12.30 Uhr.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

**Dkfm. Mag.
JOSEF POSCHUSTA**

Oberstudienrat, Professor i. R.
 Inhaber der Verdienstmedaille des Landes OÖ.
 Ehrenobmann der Kameradschaft der Pioniere und Sappeure in Linz
 Alter Herr der KÖHV „Mercuria Wien“

der am 11. September 1996, nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den Sakramenten der Kirche, im 78. Lebensjahr von uns gegangen ist.
 Das Begräbnis findet am Mittwoch, dem 18. September 1996, um 10.30 Uhr auf dem St.-Barbara-Friedhof, Linz, statt.
 Die Begräbnismesse wird am selben Tag um 8 Uhr in der Pfarrkirche Hl. Familie gehalten.
 4020 Linz, Prinz-Eugen-Straße 5

In tiefer Trauer:
 Milla, Gattin
 im Namen aller Verwandten

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines geliebten Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters bekannt Herr

Em. O. Univ.-Prof.

Dr. phil. Dr. h.c. Ernst Rudolf Reichl

ist am Mittwoch, dem 11. September 1996, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Trauergottesdienst wird am Donnerstag, dem 19. September 1996, um 13 Uhr in der Pfarrkirche St. Magdalena gehalten.

Das Begräbnis ist anschließend auf dem Ortsfriedhof St. Magdalena.

A-4040 Linz; Pferdebahnpromenade 31

In Liebe und Dankbarkeit:

Hannelore Reichl
 Irmingard, Herwig
 Hartmut, Hildegunde
 Angelika
 Karin, Johannes
 Florian, Susanne
 im Namen aller Verwandten

Inserate mit Chiffre-Nummer

Wenn Sie auf chiffrierte Anzeigen antworten, schreiben Sie bitte an den Verlag:

OÖ Nachrichten
Chiffre Nr.: ...
Postfach 666, 4010 Linz

Wir leiten Ihre Antwort direkt an den Auftraggeber weiter.

Falls Sie bestimmte Auftraggeber ausschließen möchten, haben Sie die Möglichkeit, einen Sperrvermerk auf den Umschlag zu schreiben, z. B. „Nicht an ‚Firma Mustermann‘ weiterleiten“. Dies schützt Sie beispielsweise bei der Jobsuche davor, daß Sie sich bei der eigenen Firma bewerben.

1981 X - -

VNI - Nachrichten
Jg. 3 Nr. 1 S. 1

NEU AM PULT: Eine Portion Freude mit ins schwierige Amt nehmen:

Der neue Rektor der Linzer Universität – Prof. Ernst Rudolf Reichl

Mann, der sich durch seine Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Informatik bereits internationalen Ruf erworben hat, vertritt nun als Rektor die Linzer Universität – Prof. Ernst Rudolf Reichl. Er wurde 1926 in Linz geboren und legte am 2. Bundesgymnasium die Reifeprüfung mit Auszeichnung ab und studierte nach dem Zweiten Weltkrieges in Wien Chemie. Es war für ihn kein leichtes Studentenleben, da er als Kriegswaise mit einer kleinen Unterstützung aus der Rente der Mutter auf einem Ministipendium sein Studium bestreiten mußte. 1955 arbeitete er als Assistent am Institut für Informatik, seine Dissertation beschäftigte ihn mit einem biochemischen Thema. Von 1955 bis 1962 war er in einem Forschungslabor der Lebensmittelindustrie tätig. Danach folgte dem Aufbruch der Wissenschaft die Dimensionen der elektronischen Datenverarbeitung wechselte Prof. Reichl auf dieses Fachgebiet über. 11 Jahre war er in der Computertechnik tätig, fast neun Jahre lang als Leiter der Systemberatung für den oberösterreichischen Bereich. In der jungen Linzer Universität übernahm Prof. Reichl bald gute Bedingungen, er installierte 1968 auch den ersten Computer im neuen Rechenzentrum. Er erinnert sich noch an diesen Tag, als das damalige Rechenzentrum eröffnet wurde und bereits das Inskriptionsprogramm anlaufen konnte. In dem Semester lang hatte der neue Rektor Lehraufträge an der Universität und hielt in dieser Zeit eine lange Reihe von Informatik-Einführungsvorlesungen. Im Februar 1973 wurde er zum Ordinarius am Institut für In-

formatik der Johannes Kepler Universität. Von 1974 bis 1980 war er Vorsitzender der Studienkommission für Informatik, der er auch heute noch angehört.

und Übungen mit bis zu 110 Hörern allein betreuen müssen, wenn das Rechenzentrum beispielsweise kein Endlospapier mehr für seine Computer erhält, dann habe ich den Ein-



Bild: Wiesinger

Amtsgedanken

Sein nunmehriges Amt als Rektor und Vorsitzender des Akademischen Senates sieht Rektor Reichl nicht primär als Möglichkeit an, eigene Lieblings-Ideen zu verwirklichen, er will sich vielmehr intensiv für die Universität einsetzen, deren materieller Bestand und wissenschaftliche Weiterentwicklung ihm besonders am Herzen liegen. Wörtlich begründet der neue Rektor seine Amtsauffassung: „Wenn eine Universität in den letzten Jahren von den Studentenzahlen her auf das dreifache angewachsen und personell beinahe stagniert, wenn Professoren und Assistenten Praktika

druck, daß es genug Aufgabenbereiche für einen Rektor gibt“.

Für den Fortschritt der interdisziplinären Zusammenarbeit in allen universitären Bereichen will sich der neue Rektor besonders einsetzen. Ein besonderes Anliegen sind ihm auch die Forschungsaktivitäten im Bereich des Umweltschutzes, den er als gesellschaftliches Zentralanliegen der Zukunft ansieht. Die Linzer Universität sei für die Umweltforschung besonders gut einsetzbar, da sich in ihr wie an keiner anderen österreichischen Universität, die na-

tur- und sozialwissenschaftlichen Forschungskomponenten vereinen ließen, meint Rektor Reichl.

Öffentlichkeitsarbeit

Noch besser im Bewußtsein der Bevölkerung verankert möchte der neue Rektor die Linzer Universität wissen. Er plant Tage der offenen Tür, Publikumsdiskussionen an der Universität sowie Jour-fixe-Abende mit den Vertretern der Medien und er hofft, daß die oberösterreichischen Tageszeitungen der Universität monatlich eine eigene Seite widmen werden. Die gute Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie will Rektor Reichl, der selbst 17 Jahre lang in der Wirtschaft tätig war, auch weiterhin pflegen.

Hobbys

Der neue Rektor ist Realist genug zu wissen, daß er in den kommenden beiden Jahren kaum mehr Zeit finden wird für seine Hobbys. Denn neben seiner Funktion als Rektor wird er weiterhin Lehrveranstaltungen im Ausmaß von zehn Stunden pro Woche halten sowie sich um sein großes Forschungsprojekt „ZODAT“ – Europas größte tiergeographische Datenbank – kümmern. Gefragt nach seinen Hobbys meint Rektor Reichl lächelnd, er reite eine breite Palette von Steckenpferden. Seit früher Jugend ist er begeisterter Entomologe, er interessiert sich für Fossilienkunde und für die Urgeschichte der Erde. Auch musikalische Neigungen hat der neue Rektor, seine Vorliebe gilt der alten Musik, besonders den capella-Chören alter Meister. Selbst aktives Mitglied in einem Linzer Kirchenchor, nennt Rektor Reichl als bevorzugte Komponisten Palestrina, Heinrich Schütz und Anton Bruckner; seine Begeisterung gilt aber auch dem Volkstanz und der Volksmusik. Rektor Reichl bringt in sein neues Amt Verantwortungsbewußtsein und eine große Portion Freude mit, die Universität seiner Vaterstadt für die nächsten zwei Jahre repräsentieren zu dürfen.

Prof. Reichl

Erfolg der Linzer „Tierforscher“: Bessere Kartoffeln im Mühlviertel

Sie erforschen die Tierwelt und dienen damit direkt der Menschheit: Ein Linzer Team arbeitet an der umfangreichsten Tierdatenbank Europas und erzielt bereits große Erfolge. Der Kartoffelanbau im Mühlviertel wurde in schädlingsarme Gebiete verlegt. Ein durchschlagender Erfolg ...

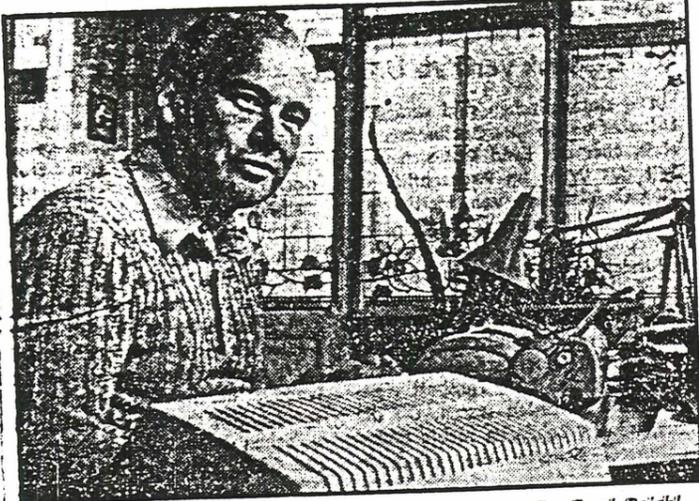
Schon als junger Student wollte der heute 50jährige Professor für Informatik Dr. Ernst Reichl aus Linz alle 20.000 Tierarten Österreichs statistisch erfassen und schrieb seine Beobachtungen mit

der Hand nieder. Vor vier Jahren griff er diese Idee wieder auf – diesmal mit Hilfe eines Computers der Linzer Universität. Nebenberuflich, ohne Zuschüsse und nur von einigen Idealisten unterstützt,

konnte er bis jetzt 200.000 Daten über die Tierwelt speichern und daraus bereits Nutzen ziehen: Weil die Kartoffelsaat im Mühlviertel immer wieder durch Viruskrankheiten zerstört wurde, verlegte man die Anbauflächen in höhergelegene nördliche Gebiete. Denn die Viren werden von der Blattlaus übertragen – und dieses Insekt liebt Wärme und kommt in Höhen über 600 Meter kaum mehr vor.

Auch der Fliegenplage in dichtbesiedelten Gegenden kann man „wissenschaftlich“ Herr werden. Durch die gespeicherten Beobachtungen weiß man, wann die Fliegeninvasion ihren Höhepunkt hat – und dann genügt eine einmalige Schädlingsbekämpfung. Später kann man gezielt „Nützlinge“ ansiedeln, so daß die Natur praktisch selbst für einen gesunden Ausgleich sorgt.

Dr. Reichl: „Das Ziel unserer Arbeit ist die Früherkennung von kommenden Schäden in der Natur, die dann erfolgreich bekämpft werden können.“ Dazu müßte aber die tiergeographische Datenbank vollständig sein, das heißt, zehn Millionen Angaben müßten gespeichert werden. Mit finanziellen Unterstützungen könnte es bereits in einigen Jahren soweit sein.



Er leitet die größte Tierdatenbank Europas: Professor Dr. Ernst Reichl.

Alfons Wallner
Ernst Reichl

Im Gespräch

Zum 50. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Reichl

Dieser Tage feiert Ernst Rudolf Reichl, Professor für Informationssysteme und betriebliche Datenverarbeitung an der Universität Linz, seinen 50. Geburtstag. Ernst Rudolf Reichl wurde am 19. August 1926 in Linz/Donau geboren und besuchte nach Kriegsdienst und Matura am Bundesrealgymnasium Linz die Universität Wien. Nach dem Studium der Chemie, einer Assistententätigkeit am chemischen Institut der Bodenkultur Wien und der Promotion zum Doktor der Philosophie ging Ernst R. Reichl in die chemische Industrie. Schon bald schlug seine Neigung zum exakten, logischen Denken durch und als einer der ersten Benutzer des Computers zum Einsatz für biochemische Pro-

bleme wagte er den Sprung ins neue Fachgebiet: in die Computerwissenschaft.

Aus einer 10jährigen Laufbahn in der Computerindustrie führte die Installation der ersten Rechenanlage der Universität Linz Ernst R. Reichl 1968 wieder näher in den akademischen Bereich zurück. Es folgten die Einführung der EDV-unterstützten Inskription und eine – trotz Beanspruchung in der Firma – umfangreiche Lehrtätigkeit an der Hochschule. Seine Leistungen in der Wirtschaft und an der Universität machten das so Seltsame wahr: Dr. Reichl wurde als Nichthabilitierter an 1. Stelle der Berufungsliste Lehrkanzel „Informationssysteme und betriebliche Datenverarbeitung“ gesetzt. Mit seiner Berufung zum akademischen Lehrer im Jahre 1973 begann ein neuer Abschnitt, neu – aber letztlich doch nur eine Fortführung der bisherigen Maxime, Praxis und Theorie eng miteinander zu verflechten. Die Würdigung dieses hervorragenden Wissenschaftlers wäre unvollständig, würde man seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft für Oberösterreich und die damit verbundenen Forschungsreisen und Publikationen unerwähnt lassen.

Jg. 35 Nr. 41 S. 8

NEUER REKTOR:

„Es gibt viel zu tun!“

Mit viel Schwung geht der Rektor, Prof. Reichl, an der Linzer Universität an die Arbeit.



Rektor Prof. Dr. Reichl: Seine Freizeit gehört der Musik!

Prof. Dr. Ernst Rudolf Reichl (55), ein gebürtiger Linzer, der in Wien Chemie studiert hat, will sich dabei vor allem dem materiellen Bestand und der wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Kepler-Universität widmen. Der neue Rektor wörtlich: „Wenn eine Universität in den letzten Jahren von den Studentenzahlen her auf das dreifache anwuchs und personell beinahe stagniert, wenn Prof. und Studenten Praktika und Übungen mit bis zu 110 Hörern allein betreuen müssen, wenn das Rechenzentrum beispielsweise kein Endlospapier mehr für seine Computer erhält, dann habe ich den Eindruck, daß es genug Aufgabenbereiche für den Rektor gibt.“

Ein weiteres Anliegen des neuen Rektors, der zur Linzer Universität schon seit langem eine Beziehung hegt (1968 war er dabei, als der erste Computer im Rechenzentrum installiert wurde): er will den Fortschritt der interdisziplinären Zusammenarbeit fördern. Fordern will er auch die Forschung im Bereich des Umweltschutzes, den er als gesellschaftliches Zentralanliegen der Zukunft ansieht.

Und schließlich möchte er die Universität noch besser im Bewußtsein der Linzer verankert sehen. Dazu sind Tage der offenen Tür, Publikumsdiskussionen sowie Jour-fixe-Abende mit Vertretern der Medien geplant. Und gepflegt werden soll natürlich weiter die gute Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft.

Ebenfalls neu im Führungsteam der Linzer Universität sind TNF-Dekan Prof. Dr. Hermann Janeschitz-Kriegl (57), seit 1978 an der Linzer Uni; und SoWi-Dekan Prof. Dr. Karl Vodrazka (50), der seit 1971 an der Kepler-Universität wirkt.

W. K. ■■

1981 Okt 17

OO. TAGBLATT

Jg. 35 Nr. 241 S. 7

1981 Okt. - 9.

KAMMERNACHRICHT.

Jg. 35 Nr. 39 S. 5

Neuer Rektor an der Linzer Uni

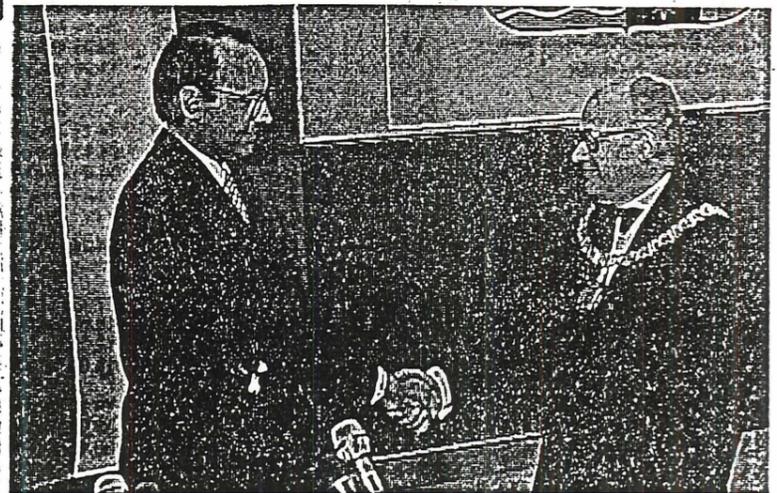
„Wenn eine Universität in den letzten Jahren von den Studentenzahlen her auf das Dreifache anwuchs und personell beinahe stagniert, wenn Professoren und Assistenten Praktika und Übungen mit bis zu 110 Hörern allein betreuen müssen, dann habe ich den Eindruck, daß es genug Aufgabenbereiche für einen Rektor gibt“, erklärte kürzlich der neue Rektor der Universität Linz, Univ.-Prof. Doktor Ernst Reichl.

Sein nunmehriges Amt als Rektor und Vorsitzender des Akademischen Senates sieht Prof. Reichl nicht primär als Möglichkeit an, eigene Lieblingsideen zu verwirklichen, er will sich vielmehr für die Universität als Gesamtes einsetzen. Ein besonderes Anliegen sind für ihn die Forschungsaktivitäten im Bereich des Umweltschutzes, die er als gesellschaftliches Zentralanliegen der Zukunft ansieht. Die Linzer Universität ist für die Um-

weltforschung besonders gut einsetzbar, da sich in ihr wie an keiner anderen österreichischen Universität die natur- und sozialwissenschaftlichen, Forschungs-komponenten vereinbaren lassen, meinte Rektor Reichl.

Das Amt des Dekans an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät übernahm Univ.-Prof. Dr. Hermann Janeschitz-Kriegl, das der Sozialwissenschaftlichen Fakultät Univ.-Prof. Dr. Karl Vodrazka. Bereits im Vorjahr übernahm Univ.-Prof. Dr. Josef Aicher das Rechtswissenschaftliche Dekanat.

Feierliche Amtsübernahme



LINZ. Im Rahmen einer feierlichen Inauguration übernahm gestern der neue Rektor der Linzer Kepler-Universität, Prof. Dr. Ernst Rudolf Reichl (55), sein Amt und trat damit die Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. Peter Oberndorfer an. Prof. Reichl ist studierter Chemiker, beschäftigt sich aber seit Jahrzehnten mit Informatik. Dieses Fach lehrt er auch an der Linzer Universität. Außerdem ist der neue Rektor anerkannter Insektenforscher und ein großer Musikfreund. Unter den zahlreichen prominenten Vertretern aus Politik und Wirtschaft, die an der Feier teilnahmen, waren auch das Linzer Stadtoberhaupt Hillinger sowie seine Vizebürgermeister Prof. Schanovsky und Lala. TAGBLATT-Foto

1981 Okt 17

OO. NACHRICHTEN

Jg. 35 Nr. 241 S. 2

Rektor Reichl im Amt

LINZ. Mit der feierlichen Inauguration übernahm gestern der neue Rektor der Linzer Kepler-Universität, Professor Dr. Ernst Rudolf Reichl (55), sein Amt. Rektor Reichl folgt damit dem bisherigen Rektor, Univ.-Prof. Dr. Peter Oberndorfer, nach. Prof. Reichl ist studierter Chemiker, beschäftigt sich aber seit

Jahrzehnten mit Informatik. Dieses Fach lehrt er auch an der Linzer Universität. Außerdem ist Rektor Reichl anerkannter Insektenforscher und ein großer Musikfreund, was auch bei der Inauguration deutlich wurde: Auf Wunsch des neuen Rektors wurde die akademische Feier von einer Mozart-Symphonie mit allen vier

Sätzen umrahmt. Zu den Hauptproblemen der Linzer Universität zählt die derzeitige „Explosion“ bei den Studentenzahlen, mehr als 8000 Studierende werden heuer verzeichnet. Demgegenüber ist die Personalsituation knapp, auf einen Professor kommen derzeit an der Linzer Uni rund 140 Studenten.

1981 X/ 23

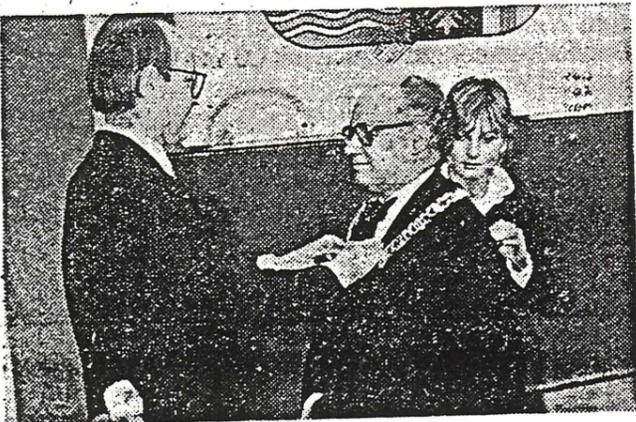
KAMMERNACHRICHT.
Jg. 35 Nr. 41 S. 8

Univ.-Prof. Dr. Reichl neuer Rektor

Vor einer Woche fand in der Universität Linz die feierliche Inauguration des für die Studienjahre 1981/82 und 1982/83 gewählten Rektors, o. Univ.-Prof. Dr. Ernst Rudolf Reichl, statt.

Nach einer Begrüßungsrede und einem Bericht über seine Amtszeit, in die bedeutende Aktivitäten wie die Fertigstellung des technisch-naturwissenschaftlichen Turmes, der Baubeginn zur Universitätsbibliothek und die Erweiterung des EDV-Zentrums sowie eine Erhöhung der Studentenzahl um 50 Prozent auf 7600 fielen, überreichte Prorektor o. Univ.-Prof. Dr. Peter Oberndorfer seinem Nachfolger die Amtskette.

In seiner Antrittsrede zum Thema „Informatik als anwendbare Wissenschaft“ zeigte der zehnte Rektor der Universität Linz und Informatikwissenschaftler die ungeheuren Chancen auf, die aus dieser jun-



Prorektor Univ.-Prof. Dr. Oberndorfer (links) bei der Amtsübergabe an den neuen Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Univ.-Prof. Doktor Reichl.

gen Wissenschaft entstanden. Dabei sprach er auch vom Graben zwischen Fachchinesisch und Praxis, der überwunden werden muß, und bekannte sich zu den Grenzen, die zwischen dem besten Computer und dem haushoch überlegenen menschlichen Gehirn bestehen.

1986 Aug.

WAS IST LOS

Jg. 24 Nr. 8 S. 24

Wir gratulieren!



Am 19. August vollendet der an der Johannes-Kepler-Universität lehrende Professor für Informationssysteme und Datenverarbeitung Dr. Ernst Rudolf Reichl sein 60. Lebensjahr. Der gebürtige Linzer promovierte 1955 in Wien im Fach Biochemie und war anschließend in der Lebensmittelchemieforschung und als Rechenzentrumsleiter tätig. Von 1964 bis zu seiner 1973 erfolgten Berufung an die Kepler-

Universität arbeitete Univ.-Prof. Reichl als Systemingenieur und Leiter der Systemberatung der Computerfirma IBM. In den Studienjahren 1981/82 und 1982/83 bekleidete der Computertfachmann das Amt des Rektors.

1982 Juli 23

SALZB. NACHRICHTEN

Jg. 38 Nr. 168 S. 8

Ein Informatiker verwertet sein Hobby

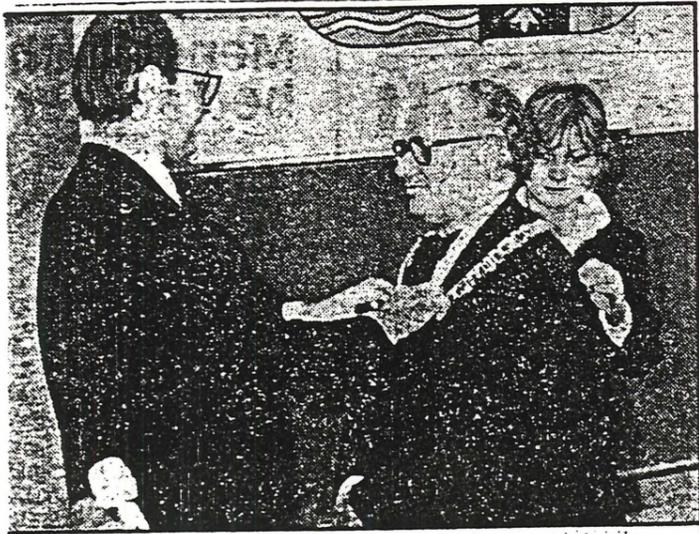
Ein für einen Informatiker eher die als Indikator-Arten zur Früh-
ungewöhnliches Steckenpferd reitet diagnose von Umweltschäden be-
der Universitätsprofessor und der-
zeitige Rektor der Universität Linz,
Ernst Rudolf Reichl: Er ist seit
seiner Jugend ein begeisterter
Hobbyentomologe (Insektenforscher).
In seiner karg bemessenen Freizeit
und im Urlaub befaßt sich Reichl
auch mit der Fossilienkunde und der
Urgeschichte der Erde.

Was jedoch auf den ersten Blick so
gegensätzlich erscheint, nämlich, daß
sich ein Wissenschaftler, der Tag für
Tag mit nüchternen Computern ar-
beitet, in seinen freien Stunden mit
Insektenkunde befaßt, wird bei
näherer Betrachtung plötzlich zu
einer Einheit. Reichl brachte nämlich
das Kunststück fertig, sein Stecken-
pferd in die Informatik zu integrier-
en; er schuf mit einigen Mitarbei-
tern innerhalb von neun Jahren an
der Linzer Universität „ZODAT“,
Europas größte tiergeographische
Datenbank. In dieser Datenbank
werden von Zoologen und Biologen
zusammengetragene Einzelbeobach-
tungen über das Vorkommen oder
Fehlen bestimmter Insektenarten ge-
speichert, und daraus kann abgelei-
tet werden, ob bestimmte Umweltre-
gionen noch intakt sind.

Der Linzer Wissenschaftler betreibt
sein Hobby nicht nur mit viel Liebe
und Engagement, er hat auch große
Zukunftspläne. Er möchte mit Hilfe
von ZODAT die in der Literatur, in
Museen, in privaten Sammlungen
und Karteien verstreuten vier bis
zehn Millionen Informationen über
bestimmte Tierarten erfassen und
dadurch jene Gattungen eruieren,

981 X 17

KRONENZEITUNG
Jg. 81 Nr. 7682 S. 14



Der neue Rektor für die Studienjahre 1981 bis 1983, Prof. Dr. Ernst Rudolf Reichl, wurde Freitag an der Linzer Universität in sein Amt eingeführt. Der scheidende Rektor, Prof. Dr. Peter Oberndorfer, betonte im Rechenschaftsbericht, daß bereits mehr als 7600 Studenten an der Linzer Uni studieren und daß davon mehr als 80 Prozent aus Oberösterreich stammen. Der neue Rektor wird schon bald bei anhaltender Raumnot und eingeschränkten finanziellen Mitteln mit mehr als 8000 Studenten rechnen müssen.

1981 OKT 17

SALZB. NACHRICHTEN

Jg. 37 Nr. 241 S. 10

Inauguration des Rektors

LINZ (SN). Im Rahmen einer feierlichen Inauguration trat Freitag Professor Ernst Rudolf Reichl sein Amt als 10. Rektor der Linzer Johannes-Kepler-Universität an. Er übernahm damit keine leichte Aufgabe von seinem Vorgänger Professor Peter Oberndorfer, der in einem Bericht über seine zweijährige Amtsperiode über das rasche Anwachsen der Studentenzahlen, die finanzielle und personelle Problematik, aber auch die wissenschaftliche Innovationsfreudigkeit der 15jährigen Universität referierte. Rektor Reichl legte in seiner Antrittsrede dar, wie sehr sich die Informatik, sein Lehr- und Forschungsbereich, heute präsentiere, und betonte, daß er die Amtsgeschäfte der Universität mit Herz, Verstand und nötiger Härte leiten werde.

Dr. Reichl Ernst Rudolff

Univ.-Prof. Dr. Reichl ist 10. Rektor der Linzer Universität

In Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Ratzenböck fand am 16. Oktober 1981 die Inauguration des neuen Rektors der Johannes-Kepler-Universität Linz, Univ.-Prof. Dr. Ernst Rudolf Reichl, statt. Univ.-Prof. Dr. Reichl, ein studierter Chemiker, tritt damit die Nachfolge von Univ.-Prof. Dr. Peter Oberndorfer an.

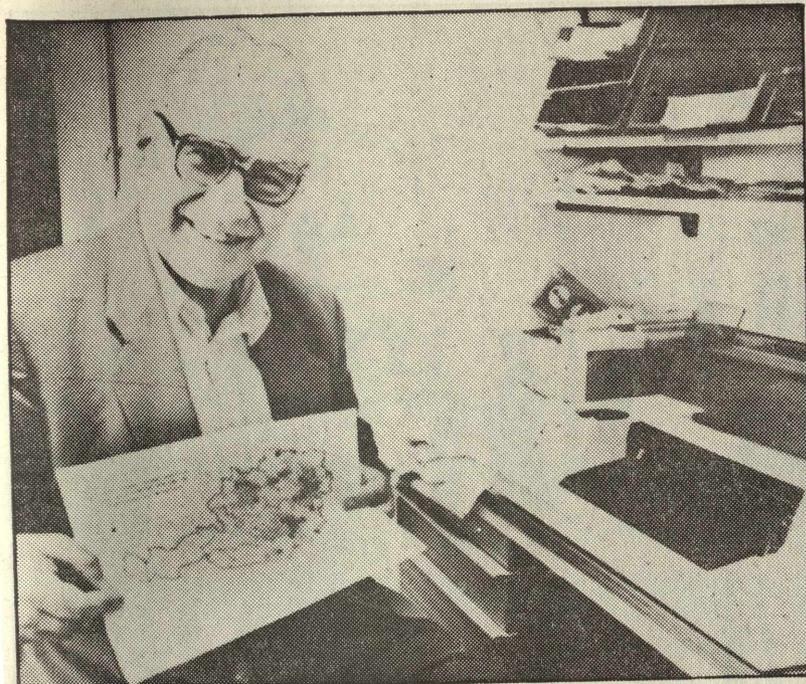


V. l. n. r.: Dritter Präsident des O. ö. Landtages, Bachingner, Rektor Univ.-Prof. Dr. Reichl, Landes- hauptmann Dr. Ratzenböck und Bürgermeister Hillinger
Foto: Wodicka

1981 Okt. 22.

AMTL. LINZER ZEITG.

Jg. 7 Nr. 43 S. 1407



Dr. Ernst Reichl, Professor an der Linzer Uni, ist geistiger Vater des Forschungsinstitutes für Umweltinformatik: Es soll die Umweltproblematik österreichweit EDV-mäßig aufarbeiten. Foto: OÖN/Aigner

Linz: Neues Uni-Institut erforscht Datenberge über Umweltzustände

LINZ (OÖN-hw). An der Linzer Universität nimmt demnächst das Forschungsinstitut für Umweltinformatik seinen Betrieb auf. Noch vor einem Jahrzehnt wäre es wahrscheinlich unmöglich gewesen, eine solche Idee zu verwirklichen. Niemand hätte dafür Geld herausgerückt. Doch jetzt scheint die Zeit reif für diese spezielle Datenbank zu sein. Und mit Hilfe des Computers sollen bald ökologische Probleme und Fragestellungen erforscht und auch entsprechende Lösungen erarbeitet werden.

Finanziert wird das Vorhaben vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz und der OKA: „Diese drei haben wieder einmal die Vorreiterrolle übernommen“, streut Univ.-Prof. Dr. Ernst Reichl Rosen. Natürlich beteiligt sich daran auch das Wissenschaftsministerium.

Als Standorte für das künftige Institut wurden vom Land das Blindeninstitut in Dornach oder Schloß Hagenberg im Mühlviertel vorgeschlagen. „Der Standort Dornach wäre uns natürlich lieber, da könn-

ten die Leitungen auch lokal verlegt werden“, läßt Reichl eine eindeutige Präferenz erkennen. Doch fix ist noch gar nichts: Auch die Waldorfschule rechnet sich beste Chancen für Dornach aus.

„Wenn das Ministerium die Genehmigung erteilt, können wir schon im kommenden Wintersemester mit der Arbeit am neuen Institut beginnen“, gibt sich Reichl in Anbetracht der Umstände ziemlich optimistisch. Das oberösterreichische Engagement in der Finanzierung sieht er übrigens nicht als Abschluß, sondern eher als Anfang: „Wir möchten ja das Institut auf eine gesamtösterreichische Basis stellen.“

Warum sich gerade die Informatiker berufen fühlen, in der Umweltproblematik aktiv zu werden, wird so begründet: Meßdaten über Luft, Wasser, Boden und Beobachtungsdaten über Pflanzen, Tiere und auch medizinische Untersuchungen an Menschen sind so umfangreich, daß das Erfassen, Speichern sowie der Aufbau von Modellen, mit

denen die Daten miteinander in Beziehung gesetzt werden können, nur von Fachwissenschaftlern bewältigt werden kann. Oder anders gesagt: Es nützen die schönsten Daten nichts, wenn sie nicht genutzt werden können.

Die Linzer Uni, die mit einem Forschungsinstitut für Umweltinformatik europaweit eine Vorreiterrolle übernehmen würde, braucht nicht mit Null zu beginnen: Schon vor 17 Jahren wurde mit dem Aufbau einer tiergeographischen Datenbank („Zoodat“) begonnen, die heute bereits 1,3 Millionen Einzeldaten über zwei Drittel der 30.000 in Österreich vorkommenden Tierarten umfaßt. Insekten bilden den Schwerpunkt; 900.000 Daten beziehen sich auf Schmetterlinge. Mit diesen Daten und Fakten über die Tierwelt werden der jeweilige Ist-Zustand erfaßt und auch alarmierende Entwicklungen aufgezeigt. Außer wissenschaftlichen Arbeiten sind im künftigen Institut auch konkrete umweltpraktische Projekte geplant.

Damit die regionalen Datenbanken über die Tierwelt, die in zahlreichen Ländern Europas bestehen, künftig auch koordiniert werden können, reift als Fernziel eine gesamteuropäische Tier-Datenbank heran. Und Linz soll einer von drei Standorten werden. (Siehe auch unterm Pöstlingberg.)

Nachrichten

nr. 4. 11. 89

Ehrendoktor einer DDR-Uni

Ernst Reichl

Der Linzer Universitätsprofessor Dr. Ernst Reichl erhält in Anerkennung seiner fundamentalen Arbeiten zur Informatik das Ehrendoktorat der Martin Luther Universität Halle-Wittenberg (DDR). Der vierfache Familienvater ist an der Linzer Johannes Kepler Universität Ordinarius für Informationssysteme und betriebliche Datenverarbeitung. Seine ganze Hingabe gilt dem Aufbau der bereits international bekannten Datenbank „Zoodat“, die in weiterer Folge der Erfassung von Daten der gesamteuropäischen Tierwelt gewidmet sein wird und die ihre Standorte neben Linz und Luxemburg auch an der Martin Luther Universität der Linzer DDR-Partnerstadt Halle-Wittenberg erhalten soll. Für Linz hat man außerdem auch noch ein Umweltinstitut geplant (die OÖN berichteten bereits darüber). Der 63jährige einstige Rektor der Linzer Uni ist ein begeisterter Schmetterlingsforscher und -sammler. Sein Rat wird auch im Freundes- und Expertenkreis der internationalen Entomologen (=Insektenforscher) hoch geschätzt. Reichl schwingt in seiner knapp bemessenen Freizeit die Stimmbänder als Bassist im Chor seines Wohnortes St. Magdalena, dem auch Gattin Hannelore angehört.

-irju-



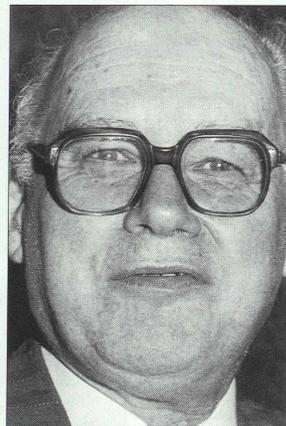
Foto: Rauch

Univ.-Prof. DDr. Ernst Rudolf Reichl zum Gedenken

(* 19. 8. 1926, † 11. 9. 1996)

Am 11. September, nach langem, schweren Leiden ist Prof. Reichl im Alter von 70 Jahren aus dem Leben geschieden. Das Lebenswerk Prof. Reichls zu skizzieren würde den hier zur Verfügung stehenden Raum bei weitem übersteigen, sodaß hier nur auf einige wesentliche Schwerpunkte eingegangen werden kann. Am 19. August 1926 in Linz geboren, entwickelte Reichl schon in jungen Jahren eine besondere Zuneigung zur Natur und es war die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, die dieses Interesse förderte und unterstützte. Vor allem die Schmetterlingskundler Karl Kusdas und Dr. Josef Klimesch nahmen sich des jungen Talent an. Die Leidenschaft zum Studium der Insekten wurde gefestigt und sollte ihn sein Leben lang beruflich wie auch privat begleiten. Nach der Matura im Jahre 1946 begann Reichl das Studium der Chemie an der Universität Wien, arbeitete während seiner Dissertation als Assistent an der Universität für Bodenkultur und ging anschließend als Lebensmittelchemiker in die Industrie. Während all dieser Jahre ruhte sein entomologisches Interesse keineswegs. Immerhin galt es gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft die Herausgabe der "Schmetterlinge Oberösterreichs" vorzubereiten. Unzählige Aufzeichnungen und Notizen galt es zu verarbeiten und vielleicht erweckte die Handhabung dieser Datenmengen in Reichl schon damals den Wunsch, zu deren Bewältigung die Technik einzusetzen. Aber erst anfangs der 70er Jahre sollte Reichl in dieser Angelegenheit Pionierarbeit leisten. Seine wissenschaftlichen Beschäftigungen ließen ihn schon nach kurzer Zeit mit der Computerbranche Kontakt aufnehmen und er wechselte sein Berufsfeld in diese Richtung. In dieser Eigenschaft hatte er Anteil an der Installierung des ersten Computers an der frischgebackenen Universität Linz. So war es eine logische Konsequenz, daß er auch als Lehrbeauftragter und Mitglied der Studienkommission beim Aufbau des Studienganges Informatik mitwirkte und 1973 als ordentlicher Pro-

OÖ. Museumsjournal
Nov. 1996



Univ.-Prof. DDr. Ernst Rudolf Reichl
(*19.8.1926, †11.9.1996). Foto:
Archiv Biologiezentrum

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft 1989 mit Prof. Reichl (Kreis).
Foto: J. Rauch



fessor für Informationssysteme und betriebliche Datenverarbeitung berufen wurde. Als solcher widmete er sich einerseits der betrieblichen Datenverarbeitung und der "künstlichen Intelligenzforschung", andererseits sah er nun die einmalige Chance, mit Hilfe der EDV der Schmetterlingsforschung neue Wege zu bahnen. Die Geburtsstunde der Zoologischen Datenbank "Zoodat" hatte somit geschlagen. Gerade rechtzeitig, denn die Veröffentlichung der ersten beiden Bände der "Schmetterlinge Oberösterreichs" durch die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum stand unmittelbar bevor und Reichl war einer der Herausgeber und seit 1966 auch Leiter dieser Interessensgruppe. Die Datenbank "Zoodat" sollte nun fast ein Vierteljahrhundert zum leitenden Thema Reichls, sowohl beruflich wie auch privat werden. Emsig bewarb er das Projekt, fand unzählige freiwillige Mitarbeiter in ganz Österreich und im umliegenden Ausland, die er für diese Sache begeistern konnte und die schließlich bis zum heutigen Datum annähernd 1,7 Millionen Fundangaben über die Tierwelt Österreichs in "Zoodat" vereinten. Reichls Datenbank war nicht nur eine der ersten dieser Art in Europa, sondern zählt wohl auch heute noch weltweit zu ihren größten. Mit ihrer Hilfe entstanden unzählige Publikationen, wurden Bauvorhaben auf ihre ökologische Wertigkeit geprüft, entstanden Verbreitungskarten in vielfach publizierter Form zur österreichischen Tierwelt und wurde das jahreszeitliche Auftreten verschiedener Tierarten grafisch dargestellt, um nur einige Anwendungsbeispiele zu nennen. Reichl selbst war voll von Ideen. So wie auch die Tierwelt die Tatsache politischer Grenzen mißachtet, wollte auch er den Einsatz seiner Datenbank zumindest auf ganz Europa erstrecken. Erste Erfolge konnte er noch erzielen, kurz bevor ihn seine schwere Krankheit 1994 ereilte.

Zurück zu seiner universitär-akademischen Laufbahn: Für die Studienjahre 1981 bis 1983 übernahm er das Amt des Rektors der Universität, und im Oktober 1989 wurde ihm der Ehrendoktor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg verliehen. Die letzten Jahre vor seiner Pensionierung 1992 beschäftigte Reichl die Frage, auf welche Weise sein Lebenswerk "Zoodat" auch nach seiner Aktivzeit an der Universität weiterexistieren könnte. Geeignete Räumlichkeiten wurden gesucht und schließlich fand das unter der Regie von Reichl neu gegründete Institut für Umweltinformatik im Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Universität, Unterkunft und mit den dort untergebrachten Sammlungen auch genug Nahrung für jahrelange Datenerhebungen. Die Verknüpfung von Informatik, musealer Biologie und die tatkräftige Unterstützung von Seiten der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft, deren Vorsitz Reichl noch bis Ende 1993 innehielt,

schien eine ideale Kombination zur Fortführung von Zoodat und somit der Erforschung unserer Heimat unter Einsatz moderner Mittel zu sein. Leider brachte die plötzliche Krankheit Reichls

das Projekt Zoodat in ernste Schwierigkeiten. Das Institut für Umweltinformatik, nunmehr seiner Führung beraubt, muß nunmehr um seine Existenz zittern. Ein schwerer Schlag für die Umweltforschung und für Oberösterreich als Heimat dieser Einrichtung, aber auch in Anbetracht der enormen Aufbauleistungen Prof. Reichls.

Mit Prof. DDr. Ernst Rudolf Reichl, der am 11. September von seiner schweren Krankheit erlöst wurde, verliert die Wissenschaft einen engagierten Wegbereiter, das Land Oberösterreich einen Menschen, der über unsere Grenzen hinaus Bekanntheit genoß, einen am kulturellen Sektor aktiven Menschen – Reichl war Mitglied des Landeskulturrates und Vorstandsmitglied des OÖ. Musealvereines – und das Landesmuseum einen kompetenten Mitarbeiter, der jahrelang durch seine Aktivitäten am positiven Gelingen dieses Hauses Einfluß genommen hat.

Ein ausführlicher Nachruf, unter Einschluß seines Schriftenverzeichnisses ist für die nächste Ausgabe des Jahrbuches des OÖ. Musealvereines geplant.

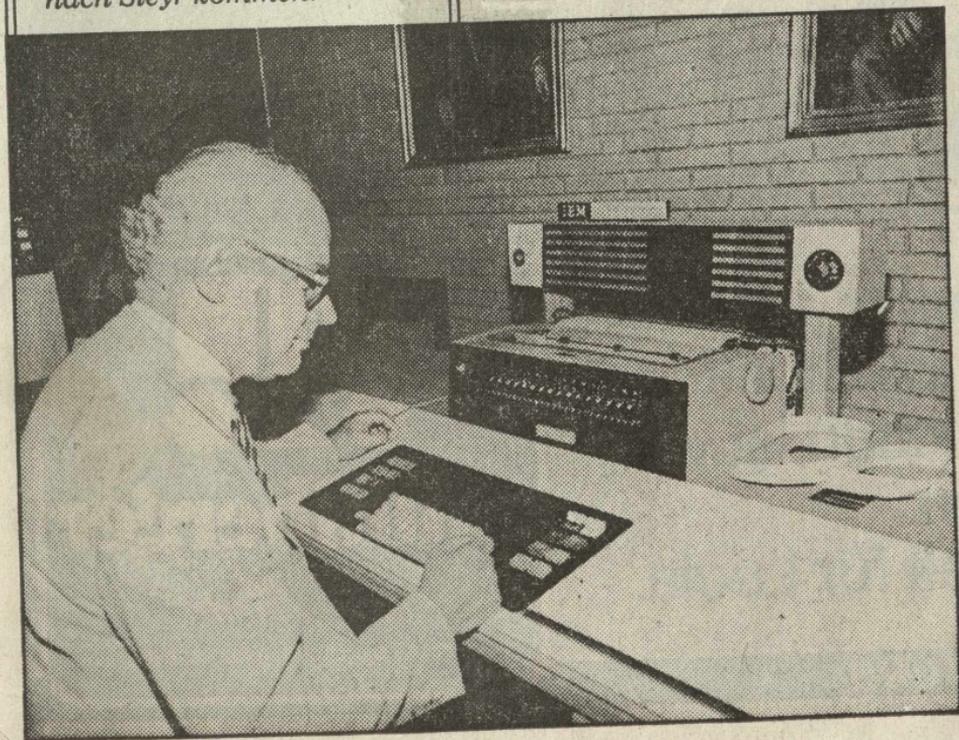
Fast privat

Große Mühe gaben sich die vielen Diplomanden, denen Universitätsprofessor Dr. Ernst Reichl im Lauf der Jahre ihr berufliches Rüstzeug vermittelt hatte, um ihm den 60. Geburtstag festlich zu gestalten. In der Mensa der Linzer Universität bauten die Informatiker eine IBM 1130 auf, die im nostalgischen Gedenken etwa einem gleichalten VW-Käfer für Autonarren entspricht. Reichl, der diesen ersten universell anwendbaren Computer in Oberösterreich eingeführt hatte, setzte sich gleich ans Gerät (siehe Lengauer-Foto) und freute sich riesig, daß seine ehemaligen Studenten diese Rarität aufgetrieben und betriebsbereit gemacht hatten. Sie soll eines Tages ins künftige Arbeitswelt-Museum nach Steyr kommen.

Fast privat

Bergsteiger freuen sich, wenn ein Gipfel nach ihnen benannt wird, Astronomen, wenn ein Stern ihren Namen trägt. Biologen sind viel bescheidener. Dr. Franz Speta (43), Biologe im Linzer Landesmuseum, freut sich über einen kleinen grünen Einzeller im Obertrumer See. Ein befreundeter Wissenschaftler, der den Einzeller entdeckt hat, gab ihm den Namen „Coleps spetai“. Es gibt sogar eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Speta und dem Einzeller: beide haben einen Bart.

Foto: OÖN/Aigner

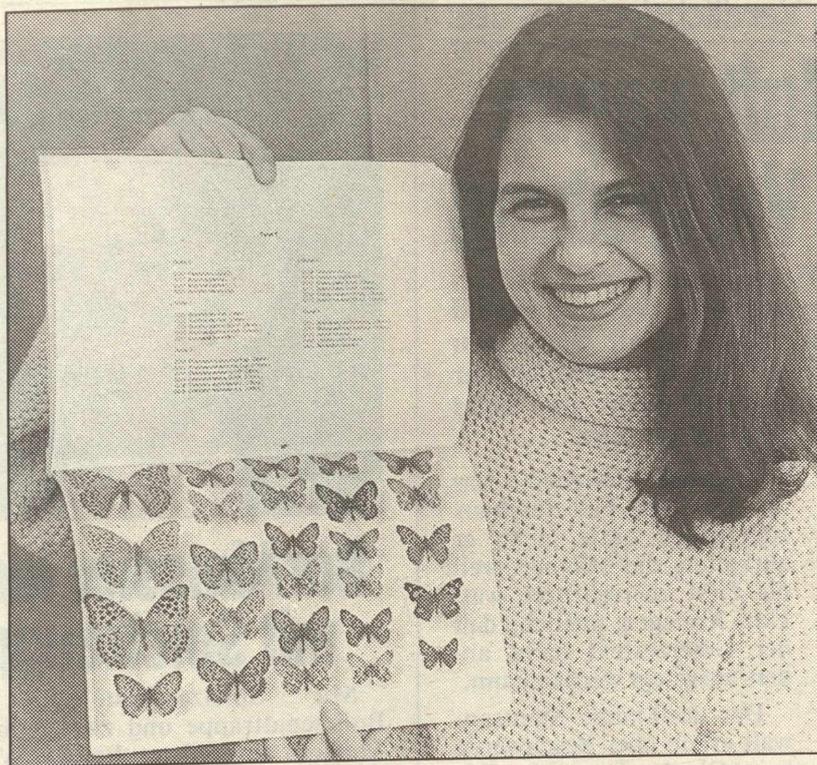


Eine gigantische Tierdatenbank brachte Linz in das „Guinnessbuch der Rekorde“: 1800 Arten sind durch 1,6 Millionen Einzelinformationen im intelligenten Computersystem „Zoodat“ gespeichert.

Österreichweit beobachten zirka 200

VON DIETLIND HEBESTREIT

Amateurzoologen die Fauna in ihrer Umgebung und liefern die gesammelten Informationen kostenlos und oft schon auf Diskette zu Professor Ernst Rudolf Reichl nach Linz. Der geistige Vater von „Zoodat“ begann bereits



Fotos: Markovsky

Aus der Tierdatenbank wurde bereits ein Schmetterlingatlas ausgegliedert

gelten Datenbank als wertvolle Entscheidungshilfe - wie zum Beispiel bei der Suche nach einem Standort für eine Sondermülldeponie in Oberösterreich. Wie schützenswert die Tierpopulation ist, die durch ein Projekt bedroht ist, können die Linzer Spezialisten verbal und auf einer Nummernskala bewerten. So wurde zum Beispiel Enns vom zoologischen Standpunkt herals wesentlich schützenswerter eingestuft, als Bachmaning.

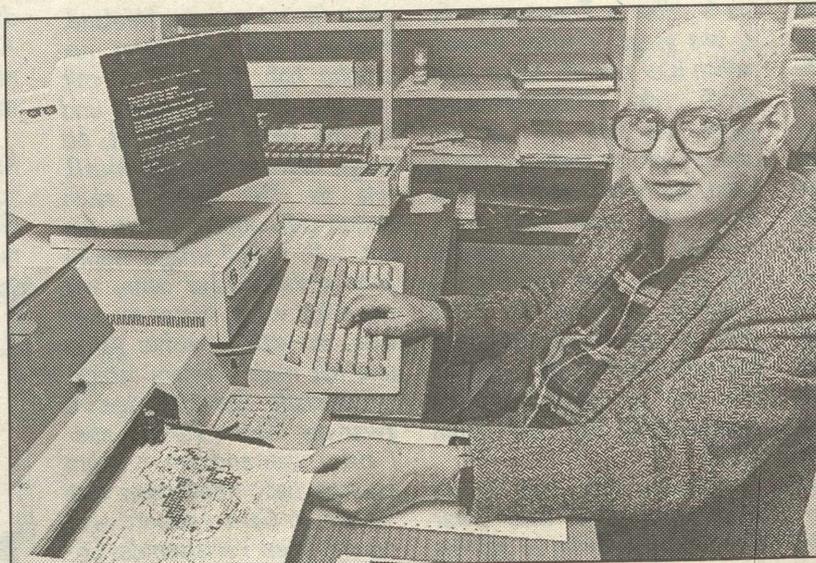
Insekten machen 85 Prozent der Arten in Österreich und dementsprechend auch den Löwenanteil in unserer Datenbank

Heimisches Tierreich auf Diskette

vor zwanzig Jahren mit dem Aufbau des intelligenten Datensystems, das ursprünglich an der Linzer Kepleruniversität hochgezogen worden war. Mittlerweile ist das komplizierte Programm mit dem Universitätsprofessor in Ruhestandin das Urfahrner Forschungsinstitut für Umweltinformatik übersiedelt. Dort können Interessierte die Verteilung bestimmter Tierarten über ganz Österreich oder die Population eines bestimmten Gebietes ausheben.

Die Erfassung der Fauna und Vernetzung der Einzeldaten dient nicht nur wissenschaftlichen Zwecken. Bei gesetzlich verpflichtenden Umweltverträglichkeitsprüfungen erweisen sich die Informationen aus der ausgeklü-

Das einzigartige Computersystem „Zoodat“ erfaßt die österreichische Fauna und brachte Eintragung im „Guinnessbuch der Rekorde“



Prof. Ernst Rudolf Reichl ist der geistige Vater der Tierdatenbank Zoodat

aus, erklärt Reichl, der das riesige Archiv betreut und verwaltet. Ernst Rudolf Reichl. So sind auch erste Ausgliederungen aus dem Computersystem ein bunt illustrierter Atlas für Tagfalter und einer für nachtaktive Schmetterlinge.

Die Linzer Computerefachleute wollen das einzigartige, bisher auf Österreich und dessen Randbereiche beschränkte System auf ganz Europa ausdehnen. Auch gibt es Verhandlungen mit Rumänien und anderen Ländern das intelligente Computersystem in andere Regionen zu exportieren. Die Länder könnten dann ihre Informationen in das erprobte System einspeisen und von den Linzer Erfahrungen profitieren.

Das Ödland ist der Falter Lebensraum

DÖN-Magazin 23. 3. 91

Die bunten Schmetterlinge haben bei den mit Insekten befaßten Naturkundlern bald wieder Hochsaison

Hüte, hüte den Fuß und Hände, ehe sie berühren das ärmste Ding! Denn du zerttrittst eine häßliche Raupe und tötest den schönsten Schmetterling.“ Theodor Storm hat in diesen zwei Sätzen jenes wunderbare Werden in der Natur beschrieben, das jetzt auf Grund der Jahreszeit in der Tier- und Pflanzenwelt auf uns zukommt.

Aus dem oft unbedachten Schritt, dem „Zertreten“, sind heutzutage freilich großflächige Veränderungen und Verbauungen in der Naturlandschaft geworden. Sie erweitern unseren Lebensraum und engen den der Tier- und Pflanzenwelt erheblich ein. Letzten Endes zu unser aller Schaden, sagen warnende Stimmen.

Daß täglich zahlreiche Verästelungen des weltweiten Lebensbaumes absterben, ist traurige Tatsache, daß weitere nicht nur im Wachstum, sondern in ihrer Existenz bedroht sind, unbestritten. „Aber ich halte den Aufschrei, die Schmetterlinge würden aussterben, übertrieben“, stellt der ehemalige Rektor der Linzer Kepler-Universität und Professor für Informatik Ernst Rudolf Reichl fest.

Gartenteiche sind kein Ersatz

Der Hochschullehrer, der sich seit 1940 mit der Insektenkunde und hier insbesondere mit den Schmetterlingen beschäftigt, kann aber auch nicht den Beschönigern das Wort reden: „Wer riesige Naturgebiete verbetoniert, darf nicht glauben, daß er mit der Anlegung eines Tümpels im Garten einen Ausgleich schafft. Die durch eine wohlmeinende Lobby geförderten Biotope, in denen sich ein paar Amphibien tummeln, machen das Kraut nicht fett.“

Im Falle der Schmetterlinge ist die Ernährung der Raupen, aus denen sich die Falter entpuppen, am entscheidendsten. Da die rund 1200 Großschmetterlingsarten in Österreich als Nahrungsquelle die verschiedensten Pflanzen bevorzugen,



Schmetterlingsarten wie der Admiral als auch der Kleine Fuchs (rechts noch als Raupe) brauchen Brennesseln als Nahrungsquelle. Fotos: A. M. Begsteiger

ist ihr Lebensraum nicht so einfach zu bestimmen. „Jede Art stellt andere Ansprüche. Wir haben noch lange nicht alle Zusammenhänge dieser weitverzweigten Organisationen durchschaut“, betont Mag. Fritz Gusenleitner, Entomologe am OÖ. Landesmuseum in Linz.

Insekten, darunter auch die Schmetterlinge, begnügen sich mit den Gebieten als Lebensraum, die wir als Ödland abstempeln. Mit Gegendern also, die für den Besitzer, zum Beispiel für den Landwirt, keinen Ertrag abwerfen. Also werden sie umgestaltet, umfunktionierte, kultiviert oder gar verbaut – und für einen Großteil der Tierwelt unbewohnbar.

Prof. Reichl erwähnt in diesem Zusammenhang die Welsler Heide, in der einst zahlreiche Schmetterlingsarten aus dem pannonischen Raum, typische Steppentiere also, ihre in Österreich östlichste Bastion bezogen hatten. „Doch seit dort Schottergruben und Siedlungen im Vormarsch sind, ist die Faltervielfalt auf dem Rück-

zug.“ Die Bedeutung des Ödlandes für die Insektenwelt unterstreicht Reichl, der Leiter der entomologischen Arbeitsgemeinschaft des OÖ. Landesmuseums, mit einem bildhaften Vergleich: „Rau-pen sind nicht auf Rosen, sondern zum Beispiel auf Brennesseln gebettet.“ Auf

jene Pflanzen also, die für den Menschen als Inbegriff des Unkrauts gelten, sieht man von jenen Leuten ab, die schon längst wieder deren medizinische Wirkung erkannt haben oder sie als Salat servieren.

Tatsächlich ist die Brennessel für fünf unserer schön-

sten und buntesten Tagfalter unentbehrlich, weil die Weibchen ihre Eier fast ausschließlich auf diesen Pflanzen ablegen. Können sich die Raupen, die nach wenigen Wochen das Puppenstadium erreichen, nicht ausreichend ernähren, haben Tagfauenaugen, Admiral, Kleiner Fuchs, Landkärtchen und C-Falter keine Überlebenschance.

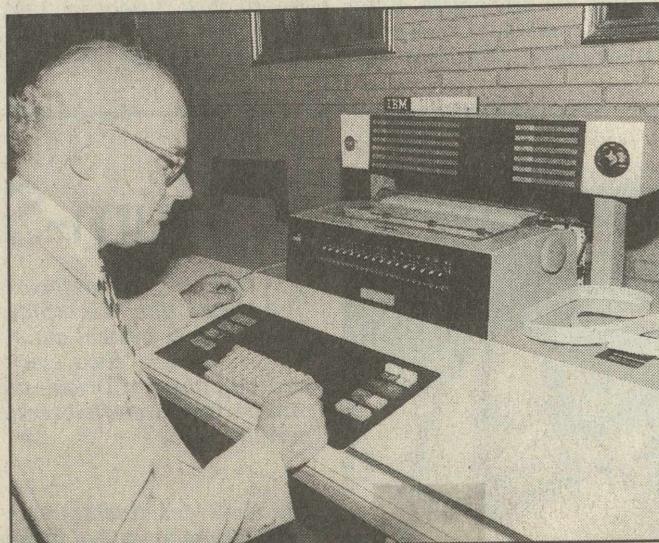
Schmetterlinge im Computer

Natur- und Artenschutz dürfe daher nicht ausschließlich auf Tier oder Pflanze allein beschränkt sein, sondern müsse den Lebensraum umfassen, in dem sie aufwachsen, sind Reichl und Gusenleitner einig. Doch die guten Vorsätze, ja selbst die Gesetze funktionierten nur solange, „sofern nicht andere Interessen entgegenstehen“. Und diese seien eben meistens so gravierend, daß die zitierte Brennesselstaude dann tatsächlich den Weg allen Unkrauts zu gehen habe,

indem sie eingackert, weggedüngt oder zubetoniert werde.

Prof. Reichl ist mit seiner umfassenden, längst computergesteuerten Kartei und

WALTER HÖFER
terlinge.
das nicht nur für die Schmet-
tigen Schlüsse ziehen. Und
aus den Daten auch die rich-
daß die Verantwortlichen
ches dokumentieren. Auf
komplizierten Lebensberei-
Zusammenhänge unseres
soll in Zukunft die gesamte
welt“, wie sie Reichl nennt,
mentation der belebten Um-
werden soll. Diese „Doku-
nach endgültig angesiedelt
gen Blindeninstitut in Dor-
das noch heuer im ehemali-
weltinformatik“ einbringen,
„Forschungsinstitut für Um-
reichen Erkenntnisse ins
Reichl wird seine umfang-
kann das nur gut tun.



Verknüpft Informatik und Zoologie am Computer: Schmetterling-Experte Prof. Ernst Reichl. Foto: Lengauer